

**Jahresbericht 2008**  
**des Stadtarchivs Kiel**  
**und des**  
**Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseums**

**vorgelegt von**

**Dr. Doris Tillmann**

**Kiel, im März 2009**

## **Gliederung**

Präambel.....	1
1. Ausstellungswesen im Stadt- und Schifffahrtsmuseum .....	2
1.1. Warleberger Hof .....	2
1.2. Fischhalle .....	6
1.3. Museumsschiffe .....	7
1.4 Externe Ausstellungen .....	9
1.5 Ausstellungen in Vorbereitung.....	9
1.6 Besucherentwicklung und Eintrittseinnahmen .....	10
2. Forschungs- und Publikationstätigkeit .....	12
3.1. Museumspädagogik .....	14
3.2. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	16
3.3. Veranstaltungen .....	17
4. Museales Sammlungswesen.....	18
4.1. Sammlungserwerb .....	18
4.2. Sammlungspflege.....	20
4.3. Umzug des Museumsmagazins.....	20
5. Stadtarchiv .....	22
5.1. Benutzung: Lesesaal und Anfragen.....	22
5.2. Aktenübernahme, Erfassung und Bearbeitung .....	24
5.3. Bibliothek .....	25
5.4. Sonstige Arbeiten und Ergebnisse .....	26
6. Fotoarchiv und Mediensammlung.....	26
7. Personal, betriebliche Organisation.....	28
8. Förderorganisationen, Kooperationen und kulturelle Projekte .....	298
9. Neukonzeption des städtischen Museumswesens .....	29

## Präambel

Die beiden stadtgeschichtlichen Institute der Landeshauptstadt Kiel, das Stadtarchiv und das Stadt- und Schifffahrtsmuseum, legen den Jahresbericht für 2008 vor. Er informiert die Selbstverwaltung ausführlich über die spezifische fachliche Aufgabenerledigung und betriebliche Organisation in den Instituten während des Berichtsjahres und ergänzt den Finanzbericht des Amtes für Kultur- und Weiterbildung. Er stellt vorwiegend die fachlich-inhaltliche Arbeit der Institute dar und bietet den Gremien der Selbstverwaltung damit vor allem qualitative Kriterien für die Bewertung und weitere Entwicklung der städtischen Kulturarbeit.

Museum und Archiv bilden das „Gedächtnis“ der Stadt Kiel. Sie widmen sich inhaltlich der stadtgeschichtlichen Forschung, dem Erwerb und der Sicherung von Bild-, Sach- und Schrift-dokumenten zur Kieler Stadt- und Schifffahrtsgeschichte sowie deren Vermittlung an die Öffentlichkeit mittels Ausstellungen, Veranstaltungen und Buchveröffentlichungen oder durch die Vorlage von Archivalien im Lesesaal des Archivs. Dieser Produktkanon und die einzelnen Serviceleistungen der Institute dienen in übergeordneter Zielsetzung der allgemeinen historischen und kulturellen Bildung, der Stärkung von regionaler Bindung bzw. Identität der Kieler Bürgerinnen und Bürger sowie der städtischen Präsentation und Imagebildung und als touristisches Angebot. Die stadtgeschichtlichen Institute stehen daher vor allem für die Erreichung des städtischen Oberziels „Stärkung des Wissenschaftsstandorts“ ein. Das Archiv dient darüber hinaus dem gesetzlichen Auftrag von langfristiger Rechtssicherung und Transparenz kommunalen Handelns.

Die Arbeit des Stadtarchivs erfolgt auf der Basis des Landesarchivgesetzes und umfasst größtenteils hoheitliche Aufgaben der Kommunalverwaltung sowie sonstige stadtgeschichtliche Sammlungs- und Forschungsaufgaben auf wissenschaftlicher Grundlage; das Museum arbeitet nach den international anerkannten Standards des ICOM (Code of Ethics des Internationalen Museumsrats, [www.icom-deutschland.de](http://www.icom-deutschland.de)) als reines Forschungs- und Kulturinstitut.

Die Arbeit der Institute im Berichtsjahr 2008 war durch mehrere spezielle Ereignisse und Entwicklungen in besonderer Weise geprägt. Hierzu gehörten

- der Abschluss des Umzug der Museumssammlung in ein neues Magazingebäude,
- ein sehr aufwendiges Ausstellungs- und Publikationsprogramm im Warleberger Hof,
- die Einführung der Doppik im Amt für Kultur und Weiterbildung (Pilotamt) und die damit zusammenhängenden strukturellen Maßnahmen.

## 1. Ausstellungswesen im Stadt- und Schiffahrtsmuseum

Mit seiner Ausstellungsarbeit kommt das Museum seinem Bildungsauftrag nach, in dem es die Ergebnisse der Sammlungs- und Forschungstätigkeit an das Publikum vermittelt. In seinen beiden Ausstellungshäusern, dem Warleberger Hof in der Dänischen Straße mit ca. 500 m<sup>2</sup> Sonderausstellungsfläche und der Fischhalle am Seegarten mit ca. 700 m<sup>2</sup> Schaufläche präsentiert das Stadt- und Schiffahrtsmuseum wechselnde sowie auch dauerhafte dokumentarische Ausstellungen zur regionalen Stadt-, Kultur- und Seefahrtsgeschichte, die vorwiegend mit eigenen Sammlungsexponaten bestückt sind und im eigenen Haus konzipiert werden. Im Berichtsjahr 2008 konnten insgesamt 13 einzelne Ausstellungen unterschiedlichen Umfangs und Laufzeit präsentiert werden.

### 1.1. Warleberger Hof

Dort werden in jeweils in zwei Etagen Ausstellungen zu spezifischen Einzelthemen der Stadt- und regionalen Kulturgeschichte präsentiert. Sie wenden sich vorwiegend an ein einheimisches Publikum. Lediglich im historischen Gewölbekeller sind dauerhaft die Ausstellung „Kieler Kunst-Keramik“ und eine Präsentation „Kieler Silberschmiedearbeiten“ untergebracht, weil das dortige Raumklima die Ausstellung von Exponaten aus weniger robusten Materialien nicht erlaubt.

Die erste große Sonderausstellung des Berichtsjahrs war bereits 2007 im Warleberger Hof eröffnet worden: **„Napoleon – Genie und Despot. Kunst und Karikatur um 1800“**. Diese hochwertige Sonderausstellung mit 130 historischen Karikaturen von internationalem Rang sowie Gemälden und Herrscherbüsten Napoleons zeigten den Eroberer im Spannungsfeld von Bewunderung und Hass. Die Wanderausstellung, die vom Wilhelm-Busch-Museum Hannover konzipiert und in ganz Europa gezeigt wurde, konnte in Kiel während der Ausstellungsdauer vom 11. November 2007 bis 2. März 2008 **insgesamt 7.352 Besucherinnen und Besucher** anlocken. Ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm sowie ein umfangreicher Katalog ergänzten die Ausstellung.

Ebenfalls im Vorjahr eröffnet war die regional- und verkehrsgeschichtliche Ausstellung **„Der Eiderkanal. Eine Schiffahrtsstraße durch Schleswig-Holstein 1784 – 1885“**, die vom 18. November 2007 bis zum 17. Februar 2008 im Erdgeschoss gezeigt wurden. Die Ausstellung des Stadtmuseums zeigte anhand von historischen Karten, Fotografien, Dokumenten und Gemälden sowie anschaulichen Schleusen-, Schiffs- und Landschaftsmodellen vorwiegend aus fremden Museumsbeständen die über 100-jährige Geschichte des Kanals und seiner Nutzung. Aufgrund ihrer regionalgeschichtlichen Ausrichtung fand die Ausstellung über die einst hoch moderne künstliche Wasserstraße zwischen der Eider und der Kieler Förde ein großes Besucherinteresse. Während der Gesamtlaufzeit konnten **5.498 Gäste** im Haus gezählt werden.

Die erste Ausstellungs-Neuproduktion des Jahres 2008 unter dem Titel **„Gretel Riemann. Kieler Stadtansichten 1972 – 2007“** vom 24. Februar bis 8. Juni 2008 widmete sich dem Werk

der Kieler Malerin, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, mit ihren realistischen Gemälden den Wandel des Kieler Stadtbildes zu dokumentieren. Im Warleberger Hof führen 50 Gemälde die Betrachter durch die Straßen der Stadt hin zu den Orten der baulichen Veränderung: Riemann fand und findet ihre Motive in den vom Abbruch bedrohten Häusern und Fabriken, Industriearealen und -ruinen. Die Ausstellung konzentrierte sich auf Kieler Stadtmotive der Jahre 1972 bis 2007, darunter auch etliche Darstellungen der seinerzeit besetzten und heute abgebrochenen Häuser am Sophienblatt. Die Bilder gleichen häufig einer Bestandsaufnahme dessen, was heute oft schon nicht mehr steht. Sie machen die Malerin zur visuellen Chronistin ihrer Stadt. Speziell die Eröffnung am Geburtstag der Künstlerin war sehr gut besucht, insgesamt kamen **6.107 Besucherinnen und Besucher** während der Ausstellungsdauer ins Museum.

„**Schiffsmodelle. Glanzstücke aus der Sammlung des Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseums**“ hieß die Ausstellung, die vom 16.3. – 8.6.2008 zum ersten Mal in einer Auswahl die hochwertige und umfangreiche Schiffsmodellsammlung des Hauses als geschlossenen Sammlungsbestand präsentierte. Zu sehen waren detailreiche historische Wertmodelle, Seemannsarbeiten, ungewöhnliche Souvenirschiffe und wertvolle Silbermodelle. Schiffsmodelle gehören zu den beliebtesten Exponaten in Schifffahrtsmuseen. Trotzdem dienen sie oft nur als dekoratives Beiwerk. Nicht die Modelle selbst, sondern die Schiffe, die sie darstellen, stehen meist im Mittelpunkt des Interesses. Anders in der neuen Ausstellung: In den historischen Räumen des Warleberger Hofes standen mit rund 60 ausgewählten Glanzstücken die Modelle selbst im Vordergrund. Sie wurden ergänzt durch großformatige Fotografien, die Bau und Einsatz der Schiffe dokumentieren. **4.252 seefahrtbegeisterte Besucher und Besucherinnen** interessierten sich für die Präsentation. Die Ausstellung und der zugehörige Katalog von Sonja Kinzler entstanden als Abschlussarbeit der Museumsvolontärin, die gleichzeitig eine umfangreiche Bestandsverzeichnung der Modelle vornahm.

Anlässlich der Kieler Woche 2008 konnte das Museum mit einer besonders stadtgeschichtlichen Präsentation aufwarten, die speziell bei der Kieler Bevölkerung eine unerwartet große Resonanz fand: „**Das moderne Kiel. Stadtidee und Wirklichkeit 1900 – 1972**“. Die Ausstellung begann mit dem Generalbebauungsplan des Kölner Stadtbaurats Josef Stübgen von 1901, der für eine Million Einwohner ausgelegt war. Sie zeigte die städtebauliche und architektonische Entwicklung Kiels zu einer modernen Großstadt. Idee und Wirklichkeit, Kontinuität und Wandel stadtplanerischer und architektonischer Konzepte markierten die Leitlinien der Präsentation. Im Mittelpunkt stand die Zeit des Aufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Stadt aus den Trümmern des Krieges ihr modernes Aussehen erhielt. Der Wiederaufbau Kiels galt seinerzeit in Deutschland als vorbildlich. Abgeschlossen wurde diese Periode durch die umfangreichen baulichen Maßnahmen anlässlich der olympischen Segelwettbewerbe 1972. Über einen Zeitraum von sieben Jahrzehnten entwickelt die Ausstellung so ein facettenreiches Bild der städtebaulichen Entwicklung Kiels: mit zahlreichen, zum Teil noch nie ausgestellten und teilweise preisgekrönten Plänen und Architekturentwürfen aus dem Archiv des Kieler Stadtplanungsamtes, aus dem Stadtarchiv Kiel und aus bedeutenden norddeutschen Architekturarchiven sowie mit beeindruckenden großformatigen Fotografien.

Die Ausstellung, der intensive wissenschaftliche Forschungen vorausgingen, sowie der zugehörige Katalog von Ulrich Höhns und Katrin Seiler-Kroll im Boyens-Buchverlag entstanden in

Kooperation des Kieler Stadt- und Schiffahrtsmuseums, der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein und der BIG Städtebau. Unterstützt wurde das Projekt von der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein. Ausstellung, Buch und die begleitenden Vortragsveranstaltungen konnten eine erfreulich lebhafte öffentliche Auseinandersetzung zur modernen Architektur Kiels in Gang setzen, die mit den zeitgleichen Diskussionen über denkmalpflegerische Unterschutzstellungen und neue Stadtplanungen in der Kieler Innenstadt zusammentrafen. So konnte das Museum mit dieser besonderen Ausstellung auch seine Aufgabe erfüllen, aktuelle Entwicklungen mit historischen Informationen zu begleiten. Während der Ausstellungsdauer vom 20. Juni bis zum 2. November 2008 konnten **10.395 Gäste** im Warleberger Hof gezählt werden.

Bereits im September 2008 wurde der erste Teil der Architekturausstellung abgebaut, um im Erdgeschoss Platz für die populäre Präsentation „**Hopfen und Malz. Kieler Brauereigeschichte**“ zu schaffen, mit der wieder neue Besuchergruppen angesprochen werden konnten. Die Sonderausstellung beschäftigte sich mit Aufstieg und Niedergang der heute verschwundenen Kieler Brauereien, dokumentierte den Wandel in der Bierproduktion und spürte dem vielfältigen Kieler Kneipenleben nach. Bierbrauen hatte nämlich in Kiel eine lange Tradition: Im Jahre 1445 gab es bereits 36 Brauhäuser, die die Kieler mit dem Gerstensaft versorgten. Mit dem rasanten Wachstum der Stadt seit 1871 wuchs auch die Zahl der Brauereien, und die Schifferer-Brauerei wurde innerhalb weniger Jahre zur größten Privatbrauerei Schleswig-Holsteins. Dabei hatte sie in Kiel mächtige Konkurrenz, die Actien-Brauerei im Königsweg beispielsweise, die Schloss-Brauerei in der Holtenauer Straße oder die Eiche-Brauerei in der Prüne. Gleichzeitig mit diesem Wachstum entstand eine heute kaum noch vorstellbare Anzahl von Gastwirtschaften und Gartenlokalen. Zahlreiche Ausstellungsstücke zeugen von der Bedeutung der Kieler Braukunst. Von alten Brauereifässern bis zum Flaschenwaschgerät, vom original erhaltenen Zaumzeug des „Eiche“-Vierspänners bis zum farbigen Reklameschild, von den Bierflaschen mit Reliefprägung bis zur Originalbestuhlung eines Kieler Traditionslokals - viele sehenswerte Erinnerungsstücke kamen aus der Museumssammlung oder von engagierten Privatsammlern. In der Laufzeit vom 7. September bis zum 2. November 2008 kamen **3.700 Besucher und Besucherinnen** in den Warleberger Hof.

Zur **11. Kieler Messe für angewandte Kunst** wurden wie üblich beide Ausstellungsetagen hergerichtet, um in Kooperation mit dem Kieler Forum für angewandte Kunst einen Überblick über neue Trends in Kunsthandwerk und Design zu geben. Im schönen Ambiente des Warleberger Hofes konnten hochkarätige Arbeiten von 35 Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Schmuck, Textildesign, Keramik, Papier, Holz und Glas präsentiert werden. Die zehntägige Ausstellung, die gleichzeitig Verkaufsmesse war, hatte zum wiederholten Mal eine gute Besucherresonanz. Vom 7. bis zum 16. November konnten **2.040 Gäste** gezählt werden.

Anlässlich seines 70. Geburtstages Ende November 2008 widmete das Stadtmuseum dem Künstler Bernhard Schwichtenberg eine eigene Ausstellung, die von Kiel ausgehend in weiteren sechs Stationen in der Bundesrepublik zu sehen sein wird. Als Künstler, Designer, Professor, als engagierter Streiter, Kulturfunktionär, Politiker und Aufklärer ist Bernhard Schwichtenberg bis heute eine zentrale Figur des kulturellen Lebens der Landeshauptstadt. So würdigte die Ausstellung nicht nur sein vielfältiges künstlerisches Werk, sondern auch sein engagiertes Wirken auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen der Stadt als Mahner und Anstoßge-

bender in der sozial- und kulturpolitischen Diskussion. Die Ausstellung „**Bernhard Schwichtenberg - Aus meinem Repertoire. Bilder und Objekte aus 50 Jahren**“ spannte zum ersten Mal einen Bogen über 50 Jahre im Schaffen des Künstlers: von ersten Zeichnungen, die in den 50er Jahren noch vor Beginn seines Studiums in Kiel entstanden, bis hin zu Materialbildern mit Getränkedosen, den „Plattitüden“, aus dem Jahr 2008. Präsentiert wurden alle Arbeitsgebiete des Künstlers und vorrangig Werke mit Kiel-Bezug. Zu sehen waren Objektkästen aus den Jahren 1985 bis 2003, Plakatentwürfe für Kieler Veranstaltungen in den 60er Jahren sowie zahlreiche seiner berühmten weihnachtlichen Drahtobjekte. Sie werden im Dezember durch das aktuelle Drahtobjekt 2008 „Heuschrecken“ ergänzt. Von der Eröffnung am 21. November bis zum Jahresende besuchten **1.505 Gäste** die Ausstellung.

Den Abschluss des Ausstellungsjahres 2008 im Warleberger Hof bildete die am 30. November im Obergeschoss eröffnete Sonderausstellung „**Fritz Stoltenberg (1855 – 1921). Ein Landschafts- und Marinemaler aus Kiel**“. Mit dieser Präsentation und dem begleitenden Katalogbuch wurde dem bedeutenden Kieler Landschafts- und Marinemaler Fritz Stoltenberg erstmals eine eigene retrospektive Ausstellung gewidmet. Sein vielfältiges Werk reicht von der impressionistisch beeinflussten Freilichtmalerei - er war Mitglied der Künstlerkolonien Ekensund und Skagen - bis zu dokumentarischen Buch- und Zeitschriftenillustrationen. Nach seiner akademischen Ausbildung in Weimar und München und langen Studienreisen ließ er sich 1889 in seiner Heimatstadt nieder. Hier arbeitet er vorwiegend an maritimen Motiven, die in großer Zahl in den populären Wochenzeitschriften abgedruckt wurden. Sie spiegeln die Kieler Stadtgeschichte über nahezu drei Jahrzehnte wieder.

Der Ausstellung und der Katalogproduktion ging eine intensive Forschungsarbeit und die erfolgreiche Suche nach Stoltenbergs Gemälden voraus, die sich heute seltener in den Museen, sondern vorwiegend in Privatbesitz befinden. So waren im Warleberger Hof knapp 40 Gemälde zu sehen, darunter bisher unbekannte Bilder von Stoltenbergs Reisen, von der Kieler Förde und dem Reichskriegshafen sowie Probsteier Landschaftsdarstellungen. Eine besondere Entdeckung waren die sieben Skizzenbücher aus den 1870er und 1880er Jahren, die Stoltenberg einmal mehr als einen hervorragenden Zeichner auswiesen. Von der Eröffnung der Ausstellung am 30. November bis zum Jahresende kamen **1.073 Besucher** und Besucherinnen ins Museum.

Mit diesen guten Besucherzahlen von insgesamt **24.005** konnte der Warleberger Hof im Berichtsjahr ein hervorragendes Ergebnis verzeichnen (Gesamtzählung des Hauses abweichend zur Summe der Einzelausstellungen, da diese auf den verschiedenen Ausstellungsetagen teilweise parallel liefen und mehrere Ausstellungen gleichzeitig besucht wurden), wie es bisher nur in den Jahren vor der Einführung der Eintrittsgebühren erreicht worden ist. Es lag gut 30 % über dem **Vorjahreswert von 18.389** und ist ganz eindeutig auf die interessante Mischung wechselnder Ausstellungen zurück zu führen, die durch eine vermehrte Konzentration der betrieblichen Kapazitäten auf das Sonderausstellungsprogramm sowie durch das große finanzielle Engagement von Förderern – speziell die gut besuchte Ausstellung „Modernes Kiel“ – möglich war. Damit ist erstmals der seit langem rückläufige Trend in der Besucherfrequenz gebrochen.

## 1.2. Fischhalle

In der ca. 700 m<sup>2</sup> großen Ausstellungshalle des Schifffahrtsmuseums am Wall wird dauerhaft die Schausammlung zur Kieler Seefahrtsgeschichte mit Marinemalerei, Schiffsmodellen und historischem nautischen Gerät präsentiert, die vorwiegend während der Sommersaison von Touristen besucht wird. Lediglich zu besonderen Anlässen können hier Sonderausstellungen aufgebaut werden.

Besonderes Augenmerk wird seit einigen Jahren auf speziell **für Kinder geeignete Angebote** gelegt. So konnte im Berichtsjahr mit Hilfe von Sponsorengeldern erstmals eine feste Ausstellungseinheit installiert werden, in der Kinder altersgemäß und mit spielerischen Elementen die Schifffahrtsgeschichte an der Förde entdecken können. **“Wie kommt das Schiff aufs Wasser?”** – so heißt die kleine Ausstellung, die das Team vom Kieler Kinderkulturbüro für Kinder von 6 bis 12 Jahren zum 27.9.2008 eingerichtet hat. Zahlreiche Stationen bieten spannende Einblicke in die Welt des Schiffbaus. An bunten Hands-On-Exponaten in Form von Leuchttürmen kann man hören, fühlen, raten, riechen und schauen. Auch einige echte Museumsstücke sind dabei und verraten Interessantes über Schiffe und Werften sowie über die Arbeit im Museum, wo alte Dinge ihre Geschichte erzählen. Zum Angebot für Kinder gehört auch eine Leseecke im Fensterbereich, von wo aus außerdem mit dem Fernglas die Schiffe auf der Förde beobachtet werden können.

Anlass zu einer Sonderausstellung im Schifffahrtsmuseum bot im Berichtsjahr der 90-Jährige Jahrestag des Matrosenaufstandes in Kiel. Im November 1918 stand die Stadt für einige Tage im Brennpunkt der deutschen Geschichte. Aufständische Matrosen und Arbeiter gaben den Anstoß zum Sturz der Monarchie und zur Ausrufung der Republik. An diese umwälzenden Ereignisse erinnerte das Museum mit einer Neuauflage der in den 1980er Jahren erarbeiteten Ausstellung **„Revolution in Kiel. Vom Kaiserreich zur Republik 1918/19“**. Sie spannt einen weiten inhaltlichen Bogen von der einst kaisertreuen Reichsmarinestadt und den Verhältnissen im Ersten Weltkrieg über die Meuterei auf den Schiffen und die bewaffneten Auseinandersetzungen in Kiel bis hin zur Gegenrevolution und zum Umgang der Kieler mit ihrer Vergangenheit. Zu sehen sind neben Dokumenten, Fotos, Flugblättern und Plakaten auch eine NDR-Filmdokumentation von 1978, die Zeitzeugen – u.a. Lothar Popp, den Vorsitzenden des Obersten Soldatenrates – zu Wort kommen lässt. Am 4.11.2008 wurde die Ausstellung im Rahmen einer kleinen Film- und Vortragsveranstaltung eröffnet und wird bis zum Frühjahr 2009 präsentiert. Interessierte Besucher sind vor allem Schulklasse, in deren Lehrplan die Thematik fällt.

Die Dauerausstellung konnte im Sommer des Berichtsjahr durch ein attraktives Modell des Segelschulschiffs „Gorch Fock“ ergänzt werden. Dennoch ergab die Besucherzählung im Berichtsjahr für die Ausstellungen in der Fischhalle den Wert von nur **30.623** und damit **den niedrigsten Stand seit Eröffnung des Kieler Schifffahrtsmuseums**. Dieser stete Rückgang ist auf das nicht mehr zeitgemäße Serviceangebot und die Dauerausstellung in einer Grundkonzeption von 1972 zurück zu führen, die den Besucheransprüchen heute nicht mehr gerecht werden. Daher wird seit längerem an die grundsätzliche Neukonzeption und an einen Erweite-



rungsbau am Seegarten gedacht (vgl. Abschnitt 9). Eine umfassende Reattraktivierung des Hauses ist unausweichlich, wenn man die Besucherrückgänge stoppen möchte.

### 1.3. Museumsschiffe

Die seefahrtshistorische Ausstellung in der Fischhalle wird durch die drei Museumsschiffe „Bussard“, „Hindenburg“ und das Feuerlöschboot „Kiel“ an der Museumsbrücke ergänzt. Sie machen verschiedene Aspekte der Seefahrtsgeschichte wie Leben und Arbeit an Bord oder die historische Maschinenteknik am authentischen Original erlebbar. Hauptattraktion ist der inzwischen wieder fahrbereite Dampfer „Bussard“, auf dem in Zusammenarbeit mit dem Verein „Dampfer Bussard e.V.“ regelmäßig Gästefahrten angeboten werden, während die beiden kleineren Schiffe nur zur Besichtigung an der Brücke liegen

Während der besuchsfreien Zeit außerhalb der Saison werden auf den Schiffen Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten vorgenommen. Auf dem Tonnenleger Bussard wurden im Winter 2007 / 2008 vor allem die sanitären Anlagen für den Gästeverkehr fertig gestellt. Eine Entkeimungsanlage für die Frischwasseranlage sorgt jetzt für bestes Trinkwasser. Damit erfüllt das Schiff schon jetzt die kommenden Hygienebestimmungen. Ein schallisolierter Dieselgenerator ist im Laderaum eingebaut worden und versorgt jetzt das Stromnetz. Um auch die neusten Forderungen im Bereich Nautik und Navigation genüge zu tragen, wurden ein AIS System eingebaut. Auch an Deck, in der Maschine und im Kesselraum wurde weiter an den Anlagen gearbeitet.

Nach einer Grundreinigung konnte zu Saisonbeginn auch der Fahrbetrieb aufgenommen werden. Insgesamt wurden **im Sommer 2008 42 Fahrten angeboten und 1800 Fahrgäste** an Bord gezählt. Der Kohleverbrauch lag bei 80 t. Die normalen Fahrten auf der Förde werden an einem Wochenende pro Monat regelmäßig nach Fahrplan und während der gesamten Kieler Woche angeboten. Daneben finden noch Sonderfahrten zu speziellen Ereignissen statt.

Vom 06.07- bis zum 09.07. wurde unter dem Titel „**Kiel unter Volldampf**“ erstmals eine Großveranstaltung für historische Maschinen mit Dampftrieb an der Förde veranstaltet. Zusammen mit der M.S. „Stadt Kiel“ war der Tonnenleger „Bussard“ Gastgeber für dampfende Oldtimer aus ganz Deutschland und unterstützte den Organisator bei der Ausrichtung des Treffens an der Hörn. Unterstützt wurde die Veranstaltung auch vom SHHB. Dieses maritime Landesfest setzt neue Schwerpunkte im Bereich der Traditionsschiffahrt, speziell bei der historischen Berufsschiffahrt, deren Erbe fast verloren gegangen ist. Aber auch das Interesse für die maritime Geschichte Schleswig-Holsteins soll mit der Veranstaltung in der Bevölkerung geweckt werden. Mit einer Dampferparade wurde das Event durch den Ministerpräsidenten eröffnet. An diesem sonnigen Wochenende zeigte sich die Kieler Förde unter Volldampf; auch an Land wurden teilweise einmalige technische Geräte gezeigt.

Die **Kieler Woche 2008** wurde am Kieler Schiffahrtsmuseum durch ein Highlight eingeläutet, den Besuch des historischen Frachtschiffs „Cap San Diego“, Bj. 1961/62, aus Hamburg. Am 21. Juni hat der Dampfer „Bussard“ die „Cap San Diego“ nach Kiel begleitet. Mitten in Nord-Ostsee-Kanal trafen sich die Schiffe, um gemeinsam nach Kiel zu fahren. Für die Gäste an Bord beider Schiffe ein besonderes Erlebnis. Auch die Besatzung der „Cap San Diego“ war sehr überrascht über diese Begrüßung und hat das Kieler Museumsschiff nach Hamburg eingeladen. Zu einem Gegenbesuch werden wird der Tonnenleger „Bussard“ schon 2009 zum Hamburger Hafen Geburtstag dampfen.

Anfang Juli war der Dampfer erstmals zu den **Hafentagen nach Laboe** eingeladen. Für die meisten Besucher beim „open Ship“ war es das erste Mal, dass sie ein kohlegefeuertes Dampfschiff besichtigten. Besonders gut wurden auch die Fahrten nach Rendsburg angenommen. Dieses Programm wurde in 2008 dreimal angeboten und soll in 2009 intensiviert werden.

Im Bereich Werbung und Sponsoren konnte der Verein „Dampfer Bussard“ e.V. 2008 eine neue Internetseite mit aktuellen Links zu den Förderern aktivieren. Verstärkt wurden auch Firmen angesprochen, um neue Sponsoren zu begeistern. So zum Beispiel die Hamburger Firma TOTAL Mineralöl GmbH-Lubmarine, die zukünftig für Schmieröle sorgen wird. Damit auch das leibliche Wohl der Gäste an Bord sichergestellt wird, konnte die Flensburger Brauerei gewonnen werden. Ein neuer Tresen wird im nächsten Jahr das Deck schmücken. Die Kieler Gießerei fertigt wieder Roste für den Kessel an, dafür können die Auszubildenden an einer Fahrt zur Kieler Woche teilnehmen. Zu vielen weiteren Firmen wurden Kontakte geknüpft, dieses gilt es in Zukunft zu intensivieren. Für Firmen sollen auch verstärkt Fahrten zur Kieler Woche oder anderen Terminen angeboten werden, damit die Finanzierung des Fahrbetriebs gesichert wird. Gleichzeitig soll das Image des Schiffes als schwimmendes Wahrzeichen Kiels durch vielfältige Kooperationen gestärkt werden.

Nach Saisonende am 15. Oktober 2008 begannen die Winterarbeiten auf den Museumsschiffen. Die große dampfgetriebene Ladewinde wird überholt und soll pünktlich im Mai 2009 wieder in Funktion sein. Gleichzeitig wird die Zwischenprüfung des Sicherheitszeugnisses vorbereitet, damit Anzahl der zugelassenen Personen an Bord während der Fahrt auf 80 erhöht werden kann. Damit ist der Dampfer dann voll ausgelastet.

Im Winter 2008/09 müssen die beiden kleinen Museumsschiffe „Hindenburg“ und „Kiel“ zur Prüfung ihrer Schwimmfähigkeit auf die Werft.

Um den Tonnenleger „Bussard“ und die anderen beiden Museumsschiffe auch weiterhin adäquat am Seegarten präsentieren zu können, muss die baufällige **Museumsbrücke erneuert** werden. Die dafür bereits 2005 eingestellten Haushaltsmittel waren jedoch mit einem Sperrvermerk versehen, da der Bauausschuss vorab eine Prüfung von Planungsvarianten gewünscht hatte. Diese Alternativen - insbesondere die Nutzung von Pontons – stellten sich dabei als kostenintensiver beim Bau sowie bei der Unterhaltung heraus, so dass die eindeutige Entscheidung für einen festen Brückenneubau fiel. Im Berichtsjahr 2008 konnten die Ausführungsplanungen erarbeitet werden, so dass zum Jahresende die Unterlagen für das Vergabeverfahren fertig waren. Baubeginn soll voraussichtlich nach Saisonende, im Herbst 2010 sein.

## 1.4 Externe Ausstellungen

Das Stadtmuseum ist bemüht, die von ihm konzipierten Ausstellungen auch anderenorts zu präsentieren, um deren überregionale Breitenwirkung zu stärken. Die Betreuung solcher externer Ausstellungen beschränkte sich im Berichtsjahr 2008 vorwiegend auf die Weiterleitung der Sonderausstellung „**Kanonen statt Butter**“ von der Universitätsbibliothek Bremen nach Elmshorn ins dortige Industriemuseum, wo sie mit großem Erfolg präsentiert wurde. Insgesamt ist für diese Ausstellung inzwischen eine **Besucherzahl von über 25.000** zu verzeichnen. Damit hat das Kieler Stadtmuseum einen großen Beitrag zur überregionalen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit geleistet.

Die erfolgreiche Kieler Ausstellung über den Bordfotografen **Richard Fleischhut** „**Mit der Kamera in die Welt**“ (Herbst 2005- Winter 2006 im Schifffahrtsmuseum) wanderte von ihrer Vorjahresstation Granitz auf der Insel Rügen nach Heidelberg, wo sie im Frühjahr 2008 in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte gezeigt wurde.

Es ist geplant, die Ausstellung „**Das Moderne Kiel**“ auch in den Partnerstädten Kiels zu zeigen, insbesondere dort, wo die Geschichte des Wiederaufbaus parallele Entwicklungslinien aufweist. Während des Berichtsjahres konnten dafür erste Kontakte nach Brest geknüpft werden.

Das Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum konnte mit **Leihgaben** aus seinem Bestand einige große Ausstellungen im In- und Ausland bestücken. Mit zwölf Bildern aus der Kieler Sammlung konnte eine Ausstellung über den Marinemaler Robert Schmidt, Hamburg/Laboe, im Probstei-Museum in Schönberg ausgestattet werden; sie wurde von der Kieler Museumsleiterin mit einem Einführungsreferat eröffnet. Vier Aquarelle des Malers Karl Rickers mit Motiven bereicherten die Präsentation und den Katalog „Ruin-Vision“ des Kunstmuseums im dänischen Vejle, und die offenbar deutschlandweit einzige erhaltene Flagge der Handelsmarine der Weimarer Republik aus der Sammlung des Kieler Museums ging als besondere Leihgabe zu Deutschen Historischen Museum in Berlin, wo sie in der Ausstellung „Im Namen der Freiheit“ gezeigt und in den Katalogen publiziert wurden.

Die Ausstellungspartnerschaft des Stadt- und Schifffahrtsmuseums mit dem Kieler Ärztehaus Wilhelminenstraße wurde leider in 2008 aus betrieblichen Gründen aufgegeben. Zuvor wurden dort in einer kleinen Sonderausstellung zwölf Gemälde Friedrich Mißfeldts mit Kieler Motiven aus dem Museumsbestand präsentiert

## 1.5. Ausstellungen in Vorbereitung

Der Vorlauf für eigene Ausstellungen beträgt je nach Forschungsaufwand etwa ein bis zwei Jahre. In Planung sind derzeit eine Ausstellung zur Geschichte der 68er-Bewegung in Kiel, die in Kooperation mit dem Historischen Seminar der Universität Kiel stattfindet sowie eine Ausstellung „Arbeiten fürs Wirtschaftswunder“ über Branchen, Betriebe und Beschäftigte in Kiel in den

1950er und 60er Jahren in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, die beide im Jahr 2009 präsentiert werden sollen.

Für 2010 sind zwei große Sonderausstellungen in Vorbereitung:

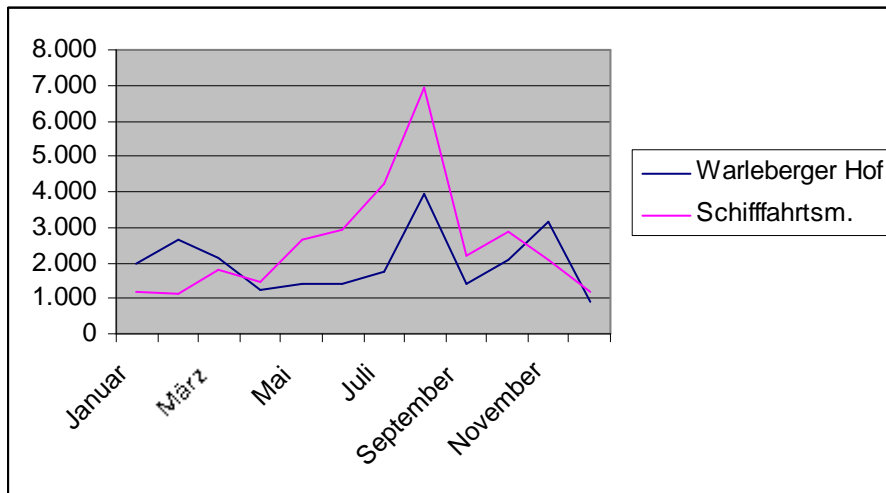
- „Walfang in Schleswig-Holstein“ (Arbeitstitel), eine Kooperation mit dem Zoologischen Museum der CAU, die die Geschichte des Walfangs unter naturkundlichen sowie kulturgeschichtlichen Aspekten beleuchten soll. Hier konnten im Jahr 2008 erste Recherchen vorgenommen werden; als wichtigstes Großexponat ist bereits der Schädel eines Blauwals ins Museumsdepot verbracht worden.
- „Nordlandreise. Die Geschichte einer touristischen Entdeckung“, ein umfangreiches deutsch-norwegisches Wanderausstellungsprojekt mit Katalogbuch zur Geschichte des Norwegentourismus in Kooperation mit vielfältigen Kultur- und Wirtschaftspartnern, zu dessen Vorbereitung eine umfangreiche Sponsorenakquise gehört. Mit dieser hochwertigen Ausstellung soll im Sommer 2010 der dann sanierte Warleberger Hof wieder eröffnet werden.

## 1.6. Besucherentwicklung und Eintrittseinnahmen

Die Besucherentwicklung im Jahr 2008 ist insgesamt positiv zu beurteilen, auch wenn das Schifffahrtsmuseum seinen niedrigsten Besucherstand seit seiner Gründung verzeichnen musste. Der Warleberger Hof und die neuen Angebote der „Bussard“-Fahrten und des Schaudepots konnten die Defizite wieder wettmachen, so dass das **Gesamtergebnis von 57.605** das beste seit Einführung der Eintrittspreise im Jahr 2004 ist. Es lag um ca.5,4 % über dem Ergebnis des Vorjahres mit **54.661**.

**Tabelle 1: Monatliche Besucherzahlen Stadt- und Schifffahrtsmuseum 2008**

	<b>Stadtmuseum</b>	<b>Schifffahrtsmuseum</b>
Januar	1.984	1.189
Februar	2.651	1.101
März	2.131	1.796
April	1.250	1.492
Mai	1.416	2.621
Juni	1.420	2.953
Juli	1.731	4.233
August	3.935	6.929
September	1.381	2.186
Oktober	2.057	2.879
November	3.168	2.082
Dezember	881	1.162
<b>gesamt</b>	<b>24.005</b>	<b>30.623</b>

**Tabelle 2: Grafische Darstellung der monatlichen Besucherzahlen 2008****Tabelle 3: Langjährige Entwicklung der Besuchszahlen**

Jahr	Warleberger Hof	Fischhalle	Museumsbrücke	Museumsmagazin	Gesamt
1980	39.477	130.902	- / -	- / -	170.379
1985	45.183	89.069	- / -	- / -	146.661
1990	26.416	95.490	12.409	- / -	141.155
1995	41.780	85.936	25.049	- / -	146.955
2000	24.546	62.427	13.439	- / -	97.990
2001	42.189	60.868	11.017	- / -	112.986
2002	37.246	54.365	9.929	- / -	102.730
2003	27.860	48.450	11.119	- / -	87.103
2004	23.987	41.922	10.793	- / -	76.408
2005	22.293	33.266	10.508	- / -	55.559
2006	21.693	34.090	- / -	- / -	55.783
2007	18.389	33.772	2.500	- / -	54.661
<b>2008</b>	<b>24.005</b>	<b>30.623</b>	<b>1.800</b>	<b>1.177</b>	<b>57.605</b>

Ab 2005 werden die Besucher der Brücke nicht mehr gesondert gezählt, neu ab 2007: Fahrgäste „Bussard“)

**Das Stadt- und Schiffahrtsmuseum ist weiterhin das angebotsstärkste und am besten besuchte Museum Kiels.** Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund einer in vieler Hinsicht nicht zeitgemäßen Einrichtung des Hauses zu betonen und macht deutlich, dass bei entsprechenden Modernisierungen und Angebotssteigerungen noch große Potentiale aktiviert und die früheren Besucherzahlen erreicht werden könnten.

## 2. Forschungstätigkeit und Publikationen

Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen im Zusammenhang mit dem Sammlungs- und Ausstellungswesen gehören zu den wichtigsten Aufgaben von Museum und Archiv, um die Stadtgeschichte nachhaltig zu vermitteln. Daher wurde für die Berichterstattung über die stadtgeschichtlichen Institute eine Kennziffer (Druckseitenäquivalent) zur quantitativen Erfassung der Publikationstätigkeit eingeführt. Sie lag im Berichtsjahr bei **416 publizierten Seiten**. Zur eigenen Publikationstätigkeit des Museums zählen Bücher, die von Mitarbeitern des Hauses verfasst wurden oder im Auftrag des Museums entstanden sind. Meist stehen sie im direkten Zusammenhang mit eigenen wissenschaftlichen Forschungen und mit dem aktuellen Ausstellungsprogramm.

Im Berichtsjahr 2008 konnten vier wichtige Monografien fertig gestellt werden:

- Sonja Kinzler; Schiffsmodele, Verlg Jonas Stekovics Dössel 2008, 156 Seiten, ca. 200 Abbildungen.  
Der von Sonja Kinzler verfasste Sammlungs- und Ausstellungskatalog stellt mit Kurztex-ten und Farbfotos die schönsten Stücke der Modellschiffsammlung des Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseums vor und gibt eine Einführung in das Modellbauwesen von der Volkskunst über den technischen Modellbau bis hin zu Hobby- oder Repräsentationsmodellen. Die fotografischen Arbeiten oblagen Janos Stekovics, dessen Verlag auch die Produktion und Herausgabe des Buches übernahm. Die Auflage von 800 Exemplaren wurde komplett durch das Museum finanziert, um auch langfristig den Bestandskatalog zur eigenen Sammlung am Haus vorhalten zu können.
- Ulrich Höhns, Katrin Seiler-Kroll; Das Moderne Kiel. Stadtidee und Wirklichkeit. 1900 – 1972, Boyens Buchverlag Heide 2008, 104 Seiten, ca. 250 Abbildungen.  
Begleitend zur Ausstellung „Das moderne Kiel“ im Warleberger Hof waren der Architekt-historiker Ulrich Höhns sowie die Kunsthistorikerin und Ausstellungskuratorin Katrin Seiler-Kroll beauftragt, für den Boyens Buchverlag einen Katalog zu verfassen, der die wichtigsten Exponate aufnimmt und erläutert. Entstanden ist ein großformatiger Bildband, der die Themen der Ausstellung nach der Funktion der Architektur – Wohnen, Ar-beiten, Freizeit, Einkaufen, Verwaltung, Verkehr – gliedert und die Entwicklung in Kiel seit der ersten großstädtischen Planung durch Joseph Stübben 1901 bis zur letzten gro-ßen Erneuerungsphase anlässlich der olympischen Segelwettbewerbe 1972 umfasst. Wie die Ausstellung, hatte auch das Buch eine hervorragende Resonanz und konnte al-lein im Museum mit 350 Exemplaren verkauft werden. Die Finanzierung des Buches er-folgte zum großen Teil über einen Druckkostenzuschuss durch den Ausstellungspartner Architektenkammer.
- Doris Tillmann, Telse Wolf-Timm; Fritz Stoltenberg (1855 – 1921). Ein Landschafts- und Marinemaler aus Kiel, Boyens Buchverlag Heide 2008, 144 Seiten, ca. 200 Abbildun-gen.

Im Zusammenhang mit der gleichnamigen Ausstellung im Warleberger Hof entstand erstmals eine Monografie, die das Werk des Landschafts- und Marinemalers Fritz Stoltenberg speziell aus Kieler Sicht würdigt. Das Buch gliedert sich in zwei Teile, den ersten über den Lebensweg und die künstlerische Entwicklung des Malers und den zweiten über seine Arbeit als Zeitschriftenillustrator und Marinemaler, der die Fördestadt und ihre Sehenswürdigkeiten als seine wichtigsten Motiven wählte. Die zahlreichen, teilweise sehr großformatigen Abbildungen des Buches vermitteln einen Eindruck von Stoltenbergs zeichnerischem Können und seiner großen Schaffenskraft als Illustrator. Die Buchauflage von insgesamt 2000 Exemplaren auf Risiko des Verlages umfasste eine Festabnahme durch das Museum von 300 Stück.

- Bernhard Schwichtenberg; Aus meinem Repertoire. Bilder und Objekte aus 50 Jahren. 248 Seiten, ca. 200 Abbildungen.  
Der Künstler und Kunstprofessor Bernhard Schwichtenberg hat anlässlich seines 70. Geburtstags eine Wanderausstellung konzipiert und einen Katalog herausgegeben, der eine Rückschau auf die letzten 50 Jahre seines künstlerischen Schaffens erlaubt. Beiträge prominenter Geburtstagsgratulantinnen wie Björn Engholm, Günther Gras, Walter Jens, Ralph Giordano oder Klaus Staeck unterstreichen die überregionale Bedeutung Schwichtenbergs als Künstler und Grafik-Designer. Ein Aufsatz der Kieler Museumsdirektorin Doris Tillmann würdigt insbesondere sein Wirken „Auf der lokalen Bühne“ (S. 64 – 76) .

Zu den weiteren Ausstellungen hielt der Museumsshop verschieden Fachpublikationen aus dem Buchhandel vor. Der Verkauf von Büchern und anderen Publikationen im Shop der Museen erbrachte **Einnahmen** in einer **Gesamthöhe von 25.157,45 €**.

Im Berichtsjahr erfolgten vorbereitende Arbeiten für verschiedene zukünftige Publikationen:

- ein Aufsatz von Doris Tillmann über die Kieler Fotografin Otti Zacharias (Ausstellungsprojekt im Frühjahr 2009),
- ein Aufsatz von Doris Tillmann über die Kieler Lampenfabrik Plechati für die Mitteilungsblätter der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte,
- ein Begleitkatalog zur Ausstellung „68er in Kiel“ erstellt von Studierenden der CAU Kiel, ebenfalls für die Mitteilungsblätter der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte,
- ein Katalogbuch für die Ausstellung „Arbeiten für's Wirtschaftswunder“ von Timo Erlensbusch und Doris Tillmann beim Boyens Buchverlag,
- ein Begleitbuch zur Ausstellung „Walfang in Schleswig-Holstein“, ebenfalls beim Boyens Buchverlag sowie
- das Kiel-Lexikon, Johannes Rosenplänter und Doris Tillmann beim Wachholtz Verlag

### 3. Museumspädagogik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

#### 3.1 Museumspädagogik

Ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche stand im Mittelpunkt der museumspädagogischen Vermittlungsbemühungen im vergangenen Jahr. Zu den wechselnden Sonderausstellungen im Stadtmuseum und der Schausammlung im Schifffahrtsmuseum wurden zielgruppen- und lehrplanorientiert für Schulklassen unterschiedliche Führungsprogramme entwickelt. Das waren im Jahr 2008 wie auch im Vorjahr beispielsweise Workshops zur Stadterkundung mit der Sofortbildkamera, ein maritimes Programm mit kleinen Experimenten unter dem Motto "Schiff ahoi!", Stadtrundgänge z. B. durch die Altstadt auf den Spuren des Stadtgründers Graf Adolf – auch in englischer Sprache –, durch Gaarden, zur Novemberrevolution 1918 oder zum jüdischen Leben in Kiel. Darüber hinaus wurden zu allen Ausstellungen Arbeitsmaterialien entwickelt, mit denen die Schüler sich die Ausstellungsinhalte selbstständig erarbeiten konnten. In dem Faltblatt "**Museum erleben**" werden die museumspädagogischen Angebote allen Kieler Schulen und Kindertagesstätten unterbreitet. Das von den Museen und der Kultur- und Museumspädagogik in der Stadtgalerie vierteljährlich gemeinsam herausgegebene Blatt wird in einer Auflagenhöhe von jeweils 1 500 Exemplaren versendet und in den drei Häusern ausgelegt. **Im Jahr 2008 nutzten 132 Schulklassen mit 2 948 Schülern diese Programme.** Es sind immer wieder besondere Anstrengungen sowie attraktive und lehrplanrelevante Angebote notwendig, um Klassen angesichts zunehmender schulinterner Hindernisse ins Museum zu locken.

Das Potential maritimer Themen für die museumspädagogische Arbeit ist umfangreich. Die bereits in den Vorjahren gestartete Reihe "Schiff ahoi!", die mit ihren Angeboten am Sonntagvormittag auf Familien und Touristen zielt, wurde auch in 2008 mit Erfolg fortgesetzt.

Auch ein altersgerechtes Ausstellungsprogramm für Kinder konnte im Berichtsjahr realisiert werden: Nachdem das Kieler Kinderkulturbüro bereits in 2006 und 2007 spezielle Kinderausstellungen im Schifffahrtsmuseum erarbeitet hatte, wurde im Berichtsjahr ein **dauerhaftes Ausstellungsangebot für Kinder** installiert. Das Konzept sieht vor, im dreijährigen Wechsel maritime Themen aus dem Schifffahrtsmuseum pädagogisch aufzubereiten und so den Kindern immer wieder neue Angebote zu präsentieren. Die erste interaktive Schau dieses Zyklus' unter dem Titel "**Wie kommt das Schiff aufs Wasser**" lud ab September 2008 zum selbsttätigen Entdecken ein und bot mit seinen „Hands-On-Exponaten“ vielfältige Möglichkeiten, sich spielerisch über das Thema Schiffbau zu informieren. Die Kinderausstellung rund um den Schiffbau folgt einem praxisorientierten Ansatz, der den Kindern Gelegenheit gibt, selbst aktiv zu werden. Entsprechend ist das Ziel der Ausstellung, Neugier und Entdeckergeist der Kinder zu wecken, aber auch, ihren Blick auf die Institution Museum zu lenken. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Einzelbesucher und Familien, wurde aber auch von Gruppen im Rahmen eines museumspädagogischen Angebots genutzt.

Verstärkt wurde die Nachfrage jüngerer Besucher durch die wiederholte Beteiligung des Stadt- und Schifffahrtsmuseums an der Aktion "MuseumsCard". Landesregierung, Sparkassenstiftung



und Museumsverband ermöglichten Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahren damit in den Monaten Juli bis Oktober freien Eintritt ins Museum. Ein Angebot, das in beiden Häusern gut nachgefragt wurde.

Bereits der Internationale Museumstag am 18. Mai richtete sich mit seinen vielfältigen Angeboten an Familien und Kinder, die bei freiem Eintritt Führungen durch beide Museen, Fahrten mit dem Museumsschiff „Bussard“ oder einen Buddelschiffbauer bei der Arbeit erleben konnten. Großen Gefallen fanden große und kleine Besucher daran, unter Anleitung eines Vereins von RC-Seglern Rennyachtmodelle per Fernbedienung auf dem Kleinen Kiel segeln zu lassen. Insgesamt nutzten mehr als 850 Besucher die Angebote.

Zum wiederholten Male luden **Grundschul-Kulturwochen** vom 29. September bis 10. Oktober Schulklassen zu kostenlosen Angeboten ins Museum. Den Kieler Schülerinnen und Schülern wurden fünf verschiedene Führungs-Angeboten im Stadt- und Schifffahrtmuseum und zum ersten Mal auch im neuen Depot im Wissenschaftspark gemacht. Insgesamt kamen 19 Gruppen mit 421 Teilnehmern.

Die museumspädagogische Arbeit richtet sich mit ihrem Angebot neben den Kindern und Jugendlichen auch an alle anderen Altersklassen: Zusätzlich zu den Führungen für Schulklassen fanden **57 Sonntagsführungen mit 915 Teilnehmern und 117 frei vereinbarte Führungen für insgesamt 3 050 Personen** statt. Sie wurden von 12 freien Mitarbeitern und einer festen Kraft des Museums durchgeführt. Große Resonanz erfuhren ungewöhnliche Angebote, beispielsweise die, die die Ausstellung mit einem sich thematisch daran anschließenden Rundgang durch die Stadt verbanden oder – bei der Ausstellung zur Kieler Brauereigeschichte – mit einem Besuch der Brauerei am Alten Markt. Führungen zur Napoleon-Ausstellung wurden von Historikern der CAU oder teilweise von Franzosen in ihrer Muttersprache durchgeführt

Nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen sich stadtgeschichtliche Führungen zu einzelnen Kieler Gebäuden bzw. Gebäudeensembles oder Stadtteilen im Rahmen des Kieler Kultursommers. Unter dem Motto "Stadtmuseum außer Haus" fanden in den Monaten Juli und August acht Führungen statt, die mit 465 Besuchern erfolgreich waren.

Erstmalig wurde das Depot im Wissenschaftspark im Rahmen von Tagen/Abenden der offenen Tür der Kieler Öffentlichkeit vorgestellt. Mit 17 Führungen wurden 660 Teilnehmern die Sammlungsbestände des Stadt- und Schifffahrtmuseums vorgestellt.

### **3.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Es gehört zu den Aufgaben des Sachbereichs Museumspädagogik/Vermittlung die Beiträge des Museums und Archivs für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vorzubereiten und mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt zu koordinieren. Wie sehr die Berichterstattung in den Medien – Tageszeitungen, Magazine, Fernsehen, Radio – das Image der stadthistorischen Institute stärkte, den Bekanntheitsgrad speziell der Museen steigerte und damit das Besucherinteresse weckte, wurde auch im vergangenen Jahr deutlich. Dabei kam es neben

den Berichten über neue Ausstellungen immer wieder darauf an, besondere Anlässe zu schaffen, um das Stadt- und Schiffahrtsmuseum ins Gespräch zu bringen. Das gelang mit Informationen über Neuerwerbungen, mit Foto- und Textserien zu Sonderausstellungen, mit Ankündigungen von besonderen Ausstellungsführungen und Begleitveranstaltungen. Diese vielfältigen Angebote und die langjährigen guten Kontakte zu den Medien haben dazu geführt, dass unter den Museen der Region dem Stadt- und Schiffahrtsmuseum zum wiederholten Male in den Medien die größte Aufmerksamkeit zukam. Zur Vorstellung von Sonderausstellungen und besonderen Veranstaltungen wurden im Jahre **2008 insgesamt 11 Pressekonferenzen** vorbereitet und durchgeführt.

Das Dampfschiff "Bussard", das attraktivste Objekt des maritimen Sammlungsbestandes des Stadt- und Schiffahrtsmuseums, gilt inzwischen als maritimes Wahrzeichen Kiels. Der Oldtimer spielte bei zahlreichen Großveranstaltungen (Kieler Woche, Kiel unter Volldampf, Hafenfest Laboe) die Hauptrolle und gilt als beliebtestes Dampfschiff der Region. Um den Bekanntheitsgrad bei Kielern und Touristen der Region zu steigern und mit dem Glanzstück für das Schiffahrtsmuseum zu werben, wurde ein attraktives Bussard- Plakatmotiv entwickelt und zusammen mit einem Informationsfaltblatt in einer Auflagenhöhe von 1.200 Plakaten und 15.000 Flyern weiträumig verteilt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit spielen auch die Internetauftritte eine immer stärkere Rolle. Zentrale Internet-Adresse blieb auch im Jahre 2008 neben verschiedenen Museumsportalen die umfassende Präsentation von Stadt- und Schiffahrtsmuseum und Stadtarchiv unter [www.kiel.de](http://www.kiel.de). Hier finden sich Informationen über die beiden Museen und die Geschichte ihrer denkmalgeschützten Häuser, über den stadthistorischen und den maritimen Sammlungsbestand, über aktuelle Ausstellungen sowie in einem umfangreichen Service-Teil über Führungen, Stadtrundgänge, Veranstaltungen und Publikationen. Hinzugekommen ist die Vorstellung des neuen Depots im Wissenschaftspark, die um einen Ausschnitt aus dem Stadtplan ergänzt, die Erreichbarkeit für Interessierte erleichtert. Dass immer mehr Menschen sich über die musealen Angebote auf diesem Wege informieren, zeigt die gleich bleibend hohe Zahl von ca. 90 000 Seitenaufrufen.

### 3.3 Veranstaltungen

Mit einem attraktiven Angebot von ausstellungsbezogenen Begleitveranstaltungen, speziell wissenschaftlichen Vorträgen, gelang es, ein breites Publikum für die in den Ausstellungen behandelten Themen zu interessieren. Das ist besonders erfolgreich mit dem Programm zu den Ausstellungen "Napoleon – Genie und Despot. Kunst und Karikatur um 1800", „Der Eiderkanal“, „Das moderne Kiel. Stadtidee und Wirklichkeit 1900-1972“ sowie der Ausstellung zur Kieler Brauereigeschichte gelungen. Die fünfteilige Vortragsreihe zur Napoleon-Ausstellung in Kooperation mit der CAU und der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte brachte zusätzlich mehr als 500 Besucherinnen und Besucher ins Haus. Stadtrundgänge, Abendführungen und Vorträge zur Ausstellung „Das moderne Kiel“ interessierten mehr als 350 Gäste.

Zur öffentlichkeitswirksamsten Veranstaltung gehörte wiederum die **Museumsnacht mit über 6.000 Besucherinnen und Besuchern in beiden Ausstellungshäusern.**

Das Stadt- und Schifffahrtsmuseum beteiligte sich mit eigenen Angeboten an zahlreichen Veranstaltungen in der Stadt und zeigte damit stadthistorische Kompetenz und Präsenz: am Kieler Umschlag, am Internationalen Museumstag, am Jahrestag der Befreiung von Auschwitz und der Novemberrevolution, an der Kieler Woche, am Kultursommer, am Deutsch-Französischen Tag, am Festivaltag Dänische Straße und an der Theaternacht der Altstadt sowie an einer Filmreihe im Kommunalen Kino der Pumpe.

## 4. Museales Sammlungswesen

Die Grundlage jeder musealen Arbeit ist die Sammlung, die mit regelmäßigen, wissenschaftlich fundierten Neuerwerbungen fortgeführt und aktualisiert wird. Damit soll die Kieler Stadt- und Schifffahrtsgeschichte und speziell die maritime Entwicklung der Stadt umfassend und kontinuierlich abgebildet werden. Gleichzeitig ist es Aufgabe der Museumssammlung, das historische Kulturgut zu sichern. Bedingt durch seine besondere Sammlungsgeschichte profiliert sich das Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum vor allem mit einem inhaltlichen Bestandsschwerpunkt bei der jüngeren Zeit- und der Kulturgeschichte sowie der regionalen Seefahrtsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Hierbei folgt das Sammlungskonzept den für diese Epoche prägenden Entwicklungslinien der Industrialisierung, Urbanisierung, Modernisierung und Demokratisierung der Gesellschaft. Sammlungsobjekte, die diese Prozesse dokumentieren, stammen gleichermaßen aus den Bereichen Kunst und Alltagskultur. Ein entsprechendes Sammlungskonzept ist schriftlich festgelegt.

Das Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum hat in den ca. 40 Jahren seines Bestehens eine Sammlung von **ca. 17.000 erfassten Objekten** aus unterschiedlichen Sammlungsgruppen (z.B. Gemälde, Grafik, Kunstgewerbe, Schiffsmodelle, Plakate, Möbel, Objekte der Alltags- und Industriekultur) aufgebaut. Jedes Objekt ist im Zugangsbuch aufgeführt und wird wissenschaftlich inventarisiert.

### 4.1. Sammlungserwerb

Die Sammlung des Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseums wird ständig in einem den wissenschaftlichen Aufgaben angemessenen Umfang erweitert. Der Sammlungserwerb erfolgt durch Stiftungen von Bürgerinnen und Bürgern oder durch Ankäufe von Privatpersonen oder im Kunst- und Antiquitätenhandel, die sowohl aus Mitteln des Museumsetats wie aus sachgebundenen Spenden finanziert werden.

Viele Neuzugänge erfolgten durch Übertragungen aus bisher nicht verzeichneten Altbeständen ins Zugangsbuch, etwa ein großes Konvolut an Textilien und Modeartikeln Kieler Provenienz aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Insgesamt wurden im **Berichtsjahr 356 Inventarnummern neu verzeichnet**, z.Zt. noch nicht inventarisiert sind ca. 460 politische Plakate, die im Jahr 2007 gestiftet wurden sowie diverse Grafiken und Gemälde, die aus dem Kunstbesitz der Stadt Kiel dem Museum übertragen wurden.

Die Neuerwerbungen im Berichtsjahr orientierten sich vorwiegend an den aktuellen Ausstellungen, indem sie entweder gezielt für die Präsentation gesucht wurden oder im Laufe bzw. in Folge der Ausstellung von Besuchern dem Museum angeboten wurden.

Speziell die große Bestandsausstellung der **Schiffsmodelle** im Frühjahr 2008 veranlasste verschiedene Stifter, dem Museum wertvolle Modellschiffe für die Sammlung zu übergeben, so etwa historische Holzschiffe des 19. Jahrhunderts wie eine Eiderschnigge, einen Ewer, eine

holsteinische Yacht und einen Krabbenkutter oder eine moderne Freizeit-Segelyacht. Die wissenschaftliche Bearbeitung der Modellschiffsammlung im Rahmen der Sonderausstellung und des Kataloges hat beste Voraussetzungen für die weitere Erschließung des Bestandes geschaffen und ermöglicht es, das Sammlungskonzept weiter zu entwickeln.

Die wichtigste Neuerwerbung im Sammlungsbestand Schiffsmodelle war das Segelschulschiff „**Gorch Fock**“, das anlässlich des 50jährigen Jubiläums seiner Indienststellung des vom Förderkreis Kieler Schifffahrtsmuseum e.V. angekauft und dem Museum als Dauerleihgabe überlassen wurde. Dieses Modell stammt aus Privatbesitz und diente zunächst als Fernsteuermodell, wurde aber für das Museum zu einem Präsentationsmodell umgebaut.

Zuwachs erhielt im Berichtsjahr auch der **Plakatbestand**, der sich immer mehr als ein sehr vielseitiges und dokumentarisch wertvolles Sammelgebiet mit gleichzeitig hoher Attraktivität im Ausstellungsbereich erweist. Neben dem Schwerpunkt der politischen Plakate werden lokale aber auch überregionale Veranstaltungs- und Werbeplakate vom Ende des 19. Jahrhundert bis in die 1980er Jahre gesammelt, so dass der Kieler Bestand inzwischen ein einzigartiges Profil hat und zu den umfangreichsten Spezialsammlungen in Norddeutschland zählt. Die Neuzugänge in 2008 bezogen sich vorwiegend auf die jüngere Zeitgeschichte, etwa politische Plakate der späten 1960er und 70er Jahre, wie auch Veranstaltungsplakate aus der Studentenbewegung, von Rockkonzerten oder der Kieler Discotheken „Starpalast“ und „Revolution“.

Auch im Bestandsbereich städtischer Alltagskultur wurden Schwerpunkte bei den modernen Designentwürfen der 1960er und 70er Jahren gesetzt. Hier konnten **Designklassiker** wie z. B. der 1968 von Cesare Paolini und Franco Teodoro für das italienische Möbelunternehmen "Zanotta" entworfene Sitzsack, die 1969 vom Designer Ettore Sottsass für Olivetti entworfene Schreibmaschine "Valentine", die „UFO-Lampe“ von Joe Colombo oder das Kugelradio „National Panasonic R-70“ erworben werden. Auch zukünftig soll dieser Bestand in Hinblick auf eine geplante Sonderausstellung ausgebaut werden.

Eine große Zahl an Neuerwerbungen stand auch im Zusammenhang mit der Ausstellung zur Kieler Brauereigeschichte, darunter vorwiegend historische Flaschen aus Kieler Brauereien, so dass inzwischen fast alle Kieler Fabrikate mit ihrem umfangreichen Sortiment dokumentiert werden können.

Der **Gemäldebestand des Museums** wurde u.a. durch überwiegend maritime Neuerwerbungen erweitert, so durch die Stiftung eines Ölbildes von Friedrich Mißfeldt, das ein Ellerbeker Fischermädchen zeigt sowie den Erwerb eines Marinebild von Friedrich Eschke mit der Darstellung der „SMS Blücher“, des Ölgemäldes von Heinrich Petersen „Kieler Förde vor Laboe“, des Gemäldes von Fritz Stoltenberg „SMS Zähringen“ und die „Wilhelm Gustloff“ auf Nordmeerfahrt“ von Carl Schmitz-Schulten.

Im Sammlungsbereich historischer Möbel konnte das Museum die Stiftung einer seltenen und sehr gut erhaltenen **biedermeierlichen Kinderwiege** aus Kiel in Schiffsform verzeichnen.

## 4.2. Sammlungspflege

Mit Abschluss der Umzugsarbeiten in das neue Depot sind nun hervorragende Voraussetzungen für die museologische Dokumentation der Bestände geschaffen. Im Berichtsjahr konnte ein entsprechender Honorarauftrag an eine Wissenschaftlerin vergeben werden, um die hierfür notwendige Systematisierung der Sammlung vorzunehmen. Dabei wurde ein Thesaurus erstellt, nach der die Themenschwerpunkte der Sammlung festlegt und der mit normierten Schlagworten die sinnvolle digitale Vernetzung mit anderen Museumsammlungen ermöglicht. So konnten auf dieser Grundlage zum Jahresende 2008 bereits die im Portal des Schleswig-Holsteinischen Museumsverbandes veröffentlichten Objekte der Kieler Museen auch in der neuen internationalen Präsentationsdatenbank **EUROPEANA** recherchiert werden.

Die Arbeit wird im folgenden Projektbericht zusammengefasst:

„Die museale Dokumentation bildet eine der zentralen Aufgaben der Museumsarbeit und ist Voraussetzung für die systematische Entwicklung, Erforschung, Verwaltung, Präsentation und Vermittlung der Sammlung etwa in Ausstellungen. Die Sammlungsdokumentation des Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseums ist EDV-basiert. Mit der Museumssoftware Faust werden alle objektbezogenen Daten digital erfasst und dauerhaft auf dem Museumsserver gespeichert. Das Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum hat eine umfangreiche Systematik entwickelt, mittels derer die Objekte im Rahmen der Inventarisierung/Erfassung umfangreich verschlagwortet und in die Sammlungsstruktur eingeordnet werden. Sie ist ein Instrument zur Erschließung der Inventarobjekte, das auch die Übersicht über die gesamte Sammlung und den Vergleich der verschiedenen Bestände und Objektgruppen ermöglicht. Zugleich wird sie als Instrument der Recherche genutzt und ist somit die Voraussetzung für die Verfügbarkeit der Sammlung. Diese **Thesaurus** genannte Systematik ist hierarchisch gegliedert und hat 821 Schlagworte/Deskriptoren. Neben den einzelnen Sammlungsschwerpunkten wie den großen Komplex der Seefahrt oder der Alltagskultur umfasst sie einen ausführlichen Thesaurus zum Gemeinwesen und zur Kieler Topografie.

Der enge Zusammenhang zwischen der Sammlung und der ihr zugrunde liegenden Systematik erfordern in dem Maße wie die Sammlung wächst bzw. sich verändert eine dynamische Anpassung der Systematik. Im Berichtsjahr wurde sie daher einer umfassenden Überprüfung und Überarbeitung unterzogen. Hierbei wurden die definierten Ebenen und Begriffe auf ihre Relevanz hin kontrolliert und mit anderen in deutschen Museen genutzten Systematiken abgeglichen. Hierzu gehörten insbesondere die vom Hessischen Museumsverband herausgegebene „Systematik zur Inventarisierung kulturgeschichtlicher Bestände in Museen“ (Kassel 1993), die vom Freilichtmuseum am Kiekeberg entwickelte Inventargut-Systematik sowie die für das EU-Pilotprojektes digicult erarbeitete Sachgruppen-Systematik.

In seiner Funktion als Schifffahrtsmuseum der Landeshauptstadt Kiel und eines der wichtigsten Schifffahrtsmuseen in Schleswig-Holstein überhaupt hat das Kieler Museum bei digicult die Entwicklung eines maritimen Thesaurus angeregt. Gemeinsam mit dem Flensburger Schifffahrtsmuseum wird zurzeit an einer entsprechenden Systematik gearbeitet.“

### 4.3. Ausbau des Museumsdepots

Nach dem Umzug der Sammlung aus dem Alt-Depot in der ehemaligen Sternschule in das neue Zentralmagazin im Wissenschaftspark Ende des Jahres 2007 mussten im Berichtsjahr noch zahlreiche Arbeiten zur Neuaufrichtung der Bestände in die Regal- und Schranksysteme vorgenommen werden. Hierbei erfolgte gleichzeitig eine teilweise Neuordnung nach Sammlungsgruppen. So wurde erstmals der gesamte Bestand der Schiffsmodelle nach Sachgruppen sortiert und in neuen Vitrinen geordnet, so dass ein übersichtlicher Schaudepotbereich entstanden ist.

Zu einem vorläufigen Abschluss ist die Einrichtung des neuen Depots mit dem Aufbau und dem Einräumen des ehemaligen **Schreibwarenladens Vollbehr** gekommen. Dieser Gaardener Laden (gegründet 1886) wurde 1984 bei Aufgabe des Geschäftes komplett mit Mobiliar und Warensortiment vom Museum angekauft und lagerte seitdem in Kisten verpackt im Depot. Nun konnte mit Hilfe einer Tischlerei die Einrichtung teilrestauriert und aufgebaut werden, so dass im Depot ein geschlossener Ladenbereich entstanden ist. Für die Bearbeitung des historischen Warenbestandes konnte eine Kulturwissenschaftlerin gewonnen werden, die die ca. 17.000 Einzelobjekte aus dem Schreibwaren- und Buchhandlungssortiment sichtet, sortierte, dokumentierte und in die Verkaufsmöbel einbrachte. Der Laden zeigt sich dem Museumsbesucher heute wie an seinem letzten Geschäftstag mit einem Schreibwarensortiment, dessen ältestes Stück aus den 1930er Jahren und dessen jüngstes aus den frühen 1980er Jahre stammt. Im Angebot waren hier Papierwaren wie Schulhefte, Ranzen, Stifte, Bücher, Zeitschriften, Gebrauchspapiere, Postkarten, Spielwaren, Weihnachtsartikel etc. Im Zusammenhang mit der Wiedereinrichtung des Ladens konnten auch Tonbandinterviews mit dem letzten Verkaufspersonal und Familienangehörigen geführt werden, die zur Dokumentation eines wichtigen Teils der Kieler Einzelhandelsgeschichte beitragen.

Am 20. April 2008 konnte das Depot erstmals an einem **Tag der offenen Tür** dem Publikum und der Presse präsentiert werden. Ca. 600 Besucher und Besucherinnen kamen, um die Vielfalt der Sammlung in den neuen Räumen anzusehen. Zwei weitere offene Besuchstage folgten am 7. Juni und am 14. Dezember, daneben wurden verschiedene Gruppen nach Anmeldung durch das Depot geführt, so dass die Besucherzahl im Jahr 2008 bei insgesamt 1.177 lag.

Im Sommersemester 2008 wurde auch zum ersten Mal ein **studentisches Proseminar** für das Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie unter der Leitung der Museumsdirektorin angeboten. Unter dem Titel „Sammeln, forschen, dokumentieren: Einführung in das museale Sammlungswesen und die Sachkulturforschung“ hatten 20 Studierende in insgesamt 13 Sitzungen die Gelegenheit, sich mit musealen Sammlungskonzept zu befassen, die digitalen Formen der Sammlungsverwaltung kennen zu lernen und am Beispiel originaler Museumsstücke aus unterschiedlichen Epochen und Sachgruppen zu üben, diese fachgerecht zu bestimmen und zu dokumentieren.

Das neue Depot ist ein Ort der wissenschaftlichen Kooperation mit der Universität und anderen fachwissenschaftlichen Einrichtungen. So wurde es von den Teilnehmern einer bundesweiten

Fachtagung Studierender der Volkskunde sowie von den Museumskollegen der Gesellschaft für Volkskunde e.V. und dem Kieler Museumsforum besucht.

## 5. Stadtarchiv

Das Stadtarchiv hat sich nach dem Jubiläumsjahr 2007 verstärkt seinen laufenden Aufgaben in Übernahme und Erschließung von Archivgut gewidmet. Öffentlichkeitswirksam war besonders der **Tag der Archive** am 4. März 2008. Das Stadtarchiv hat diesen bundesweit ausgerichteten Tag genutzt, um seine Türen zu öffnen und besonders ein Erschließungsprojekt zu Akten der Flüchtlings- und Vertriebenenhilfe in der Nachkriegszeit zu präsentieren. Anhand von beispielhaften Akten, aber auch anhand von Fotos und Filmen konnten die Besucherinnen und Besucher die Arbeit und die Bestände des Archivs kennen lernen. Rund 120 Personen machten von dem Angebot Gebrauch und brachten die Räumlichkeiten des Archivs an ihre Grenzen.

Das Stadtarchiv war intensiv in eine Projektgruppe zur Vorbereitung des **21. Schleswig-Holsteinischen Archivtags** eingebunden, einer in Rendsburg abgehaltenen zweitägigen Fachtagung. Mit den Themenbereichen Personenstandsrechtsreformgesetz (Rosenplänter) und Verwaltungsstrukturreform (Briel) übernahmen Fachkräfte des Stadtarchivs die Moderation zentraler Themenblöcke.

In Zusammenarbeit mit der Körber-Stiftung bot das Stadtarchiv Informationsveranstaltungen und Arbeitsmaterialien zum **Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten** an. Dadurch sollen Schülerinnen und Schüler zum selbständigen Forschen über die Stadtgeschichte angeregt werden. Die Anzahl der eingereichten Arbeiten muss 2009 erweisen, ob sich der Aufwand gelohnt hat.

Vorangeschritten ist die Erstellung eines **Kiel-Lexikons**. Dank Sponsoringmitteln konnte 2008 die Vergabe von Artikeln und das Lektorat der eingegangenen Beiträge bereits weit vorangetrieben werden. Insgesamt sind derzeit 74 Fachautorinnen und –autoren an dem Projekt beteiligt, das in insgesamt rund 950 Artikeln eine Übersicht über Kiel und die Kieler Geschichte geben wird. Die Redaktion der Artikel liegt in den Händen von Frau Dr. Tillmann, Herrn Dr. Nils Hansen, Herrn Dr. Hans-F. Rothert sowie Herrn Rosenplänter, als Erscheinungstermin ist Herbst 2009 angestrebt.

Besonderer Arbeitsaufwand im Archiv war und ist mit der **Novelle des Personenstandsrechts** verbunden. Ab dem 1.1.2009 fallen ältere Jahrgänge der standesamtlichen Geburten-, Heirats- und Sterbebücher unter das Archivrecht und damit in die Zuständigkeit der kommunalen Archive. Für das Stadtarchiv bedeutet dies nicht nur die organisatorische Übernahme von rund 70m Personenstandsbüchern, rund 120m dazu gehöriger Sammelakten und weiterer rund 70m Zweitbücher. Es ist auch mit einem deutlichen Anwachsen der Anfragen zu rechnen, die sich aus einer erleichterten Benutzung der Unterlagen ergeben. Seit Anfang 2008 bereitet das Stadtarchiv konzeptionell die Umsetzung der Übernahme vor und stimmt sich mit anderen kommunalen Archiven, Fachverbänden und dem Innenministerium in dieser Frage ab. Um die Abwicklung der Übernahme und die vermehrten Anfragen zu bewältigen, wurde zum 1.1.2009 eine halbe Stelle auf eine Dreiviertelstelle aufgestockt.



## 5.1. Benutzung: Lesesaal und Anfragen

2008 suchten mehr Benutzerinnen und Benutzer den **Lesesaal** auf, doch nahm die Verweildauer ab. Die meisten Benutzer konnten ihr Anliegen innerhalb eines Tages klären, die langfristige wissenschaftliche Auswertung von Beständen bleibt die Ausnahme. In 14 Führungen wurde die Arbeit des Stadtarchivs insgesamt 244 Personen nähergebracht, darunter fünf Schüler- und vier Studentengruppen. Die wissenschaftliche Nutzung insbesondere durch Studierende bleibt ein Hauptmerkmal der Benutzung im Lesesaal. Auch durch Ämter der Stadtverwaltung wird das Stadtarchiv durch Einsichtnahme und Anfragen regelmäßig für Vorgänge in Anspruch genommen, die einen historischen Bezug aufweisen oder deren rechtliche Relevanz weit zurückreicht.

### Benutzung im Lesesaal: Statistische Übersicht

Tab. 1: Benutzung im Lesesaal und Führungen

	2004	2005	2006	2007	2008
Benutzer/Benutzerinnen im Archiv	630	484	423	667	730
davon: Teilnahme an Führungen <sup>1</sup>				211	244
davon: Einzelbenutzung im Lesesaal				456	486
Benutzertage <sup>2</sup>	895	788	1.009	1018	900
Benutzer/Benutzerinnen je Öffnungstag <sup>3</sup>	4,50	6,57	7,47	6,88	5,92
durchschnittl. Verweildauer in Tagen (Benutzertage : Benutzer)	1,42	1,63	2,39	2,23	1,85
<p>1 Einzelbenutzung im Lesesaal und Teilnahme an Führungen werden erst seit 2007 getrennt erhoben.            2 Der Wert ergibt sich aus der Multiplikation der Zahl der Besucher mit der Häufigkeit ihres Besuchs im Archiv. Er ist die entscheidende Messgröße. Zugrunde liegt nur die Einzelbenutzung, nicht Teilnahme an Führungen.            3 nur Einzelbenutzung, Öffnungstage: 120 in 2005, 135 in 2006, 148 in 2007, 152 in 2008</p>					

Tab. 2: Benutzungszweck

	2004	2005	2006	2007	2008
Heimatkundlich	202	181	111	124	114
Wissenschaftlich	142	106	131	99	159
Dienstlich*	83	72	97	88	88
Familienkundlich	67	57	37	57	45
Sonstiges und ohne Angabe*	99	69	47	88	80
Summe	594	484	423	456	486
*Schüler geben häufig „Dienstlich“ oder „Sonstiges“ an.					

Tab. 3: Berufsstatistik

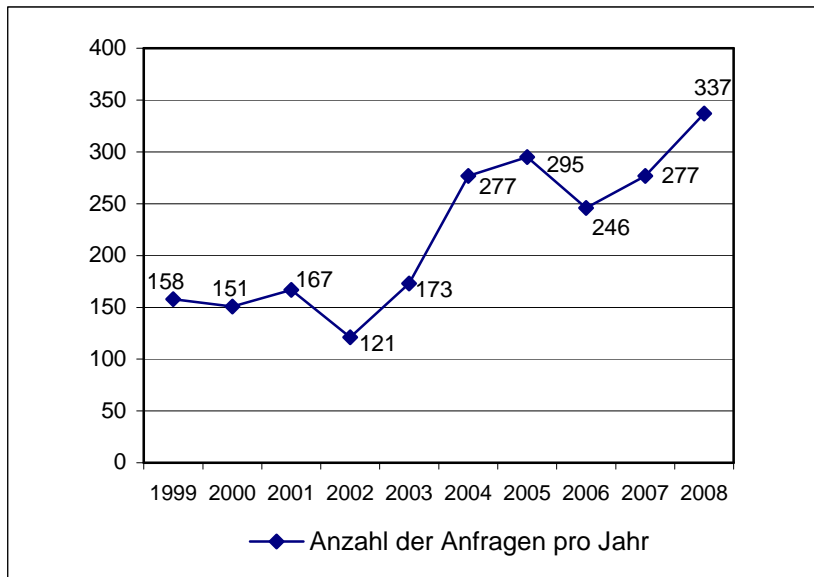
	2004	2005	2006	2007	2008
StudentInnen	17,2%	13,0%	22,0% (93)	14,7% (67)	18,1% (88)
SchülerInnen	27,0%	9,5%	17,7% (75)	12,5% (57)	13,2% (64)
RentnerInnen	6,4%	13,2%	7,3% (31)	11,6% (53)	10,1% (49)
Sonst. Wissenschaftler	4,0%	7%	6,6% (28)	6,6% (30)	5,1% (25)
Kaufleute	1,8%	10,5%	2,4% (10)	1,8% (8)	3,5% (17)
Journalisten/Autoren	1,2%	2,5%	2,8% (12)	2,2% (10)	3,3% (16)
ArchitektInnen/Ing.	1,7%	3,5%	3,1% (13)	1,8% (8)	3,1% (15)
Beamte/Angestellte	2,2%	3,9%	6,9% (29)	12,1% (55)	2,5% (12)
LehrerInnen	3,2%	2,5%	3,5% (15)	2,4% (11)	2,1% (10)
ProfessorInnen	1,2%	1,2%	0,7% (3)	1,1% (5)	1,0% (5)
Sonstige/ohne Angabe	34,0%	33,1%	27,0% (114)	33,3% (152)	38,1% (185)

Tab. 4: Art der im Stadtarchiv entstandenen Arbeiten

Art der Arbeit	Anzahl
Dissertationen und Habilitationen	12
Magister-, Diplom- oder Staatsexamensarbeiten	12
Aufsätze und Seminararbeiten	80
Sonstige Veröffentlichungen	58
Vorträge und Präsentationen	23
Referate und Schulprojekte	35
Recherche für Ausstellungen	27

Das Stadtarchiv hatte 2008 337 **Anfragen** schriftlich zu beantworten, davon 107 personengeschichtlich und 230 allgemein historisch. Nicht gerechnet sind telefonisch eingehende Anfragen. Damit erreichte die Anzahl ein Allzeithoch, das eine rege Nachfrage nach stadthistorischer

Information dokumentiert, zugleich aber eine große Herausforderung an die Fachkräfte darstellt.



## 5.2. Aktenübernahme, Erfassung und Bearbeitung

Entsprechend der Aktenordnung bieten die Ämter und Einrichtungen der Landeshauptstadt Kiel nicht mehr benötigte Akten dem Stadtarchiv an. Daher übernimmt das Archiv laufend neue Aktenbestände. 2008 kamen insgesamt 56 neue Zugänge (Accessionen) hinzu mit einem Gesamtumfang von ca. 49m. Die Übernahme, Erfassung und Bereitstellung dieser Aktenbestände ist die gesetzlich vorgeschriebene Kernaufgabe des Stadtarchivs.

Tab. 5: Aktenübernahme, Erfassung und Bearbeitung

	2004	2005	2006	2007	2008
Neuzugang an Akten	158 lfdm	53 lfdm	46 lfdm	80 lfdm	49 lfdm
Neu verzeichnete Akten/Amtsbücher Stck.	2.380	1.516	2018	1838	2346
Elektronisch nacherfasste Akten (Faust)	2.600	1.775	3264	569	1856
Umgebettete Akten	1.600	ca. 1.200	2700	2250	2925
Zugang fertig archivierter Akten im Magazin	40 lfdm	48 lfdm	81 lfdm	46 lfdm	

Besonders umfangreich war der Zugang von Sozialhilfeakten (22m), die nach einem statistischen Verfahren aus der Vielzahl von vorhandenen Sozialhilfeakten ausgewählt wurden. Besonderer Wert kommt einem Teilnachlass von Heinrich Diederichsen zu, der von Herrn Jürgen Diederichsen, Hamburg, dem Stadtarchiv übergeben wurde. Aus der Stadtverwaltung ist insbe-

sondere die Übernahme von Akten des Stadtplanungsamt zur Gebietsreform, zum Verband Kieler Umland und zum Ausschuss für Entwicklungsplanung hervorzuheben.

Die Erschließung von Akten für die Forschung in der Datenbank FAUST konnte nur mit externen Kräften gesteigert werden: 1530 Akten wurden von Praktikanten oder Kräften aus dem Personalvermittlungskontingent verzeichnet. 2008 konnte insbesondere unser Projekt zur Erschließung der Bestände Amt für Vertriebene und Flüchtlinge, Ausgleichsamt und Kriegsschädenamt zum Abschluss gebracht werden. Diese Bestände bieten reiches Material über die Kriegszerstörung und die materielle Not in der Kriegs- und Nachkriegszeit und über den Umgang der Stadtverwaltung mit dieser Herausforderung. Außerdem steht nunmehr ein großer Bestand aus dem Gesundheitsamt sowie Personalakten und Gewerbesteuerakten in großer Zahl den Benutzerinnen und Benutzern zur Verfügung. Weiter wurden 1856 Datensätze nacherfasst, die zuvor nur als Kartei und als Findbuch vorlagen.

Das Stadtarchiv arbeitet weiter an der Vereinfachung der Arbeitsabläufe. Seit 2008 werden keinerlei Karteikarten mehr aus der Datenbank generiert, die Findkarteien geschlossen. Stattdessen wurde begonnen, bestandsbezogene Findbücher für die Benutzung im Lesesaal zu erstellen und dabei eine systematische Fehlerkontrolle durchzuführen. Auch den Fachämtern wurden derartige Findbücher über ihre Bestände im Stadtarchiv zur Kenntnis übersandt. Die Gliederung der Bestände wurde weiter überarbeitet und eine systematische Ablage der Bestandsdokumentation eingeführt. Ein neuer Aktenplan nach Vorgaben der KGSt wurde erarbeitet und zum 1.1.2009 in Kraft gesetzt.

### 5.3. Bibliothek

Die wertvolle stadthistorische Bibliothek wurde auch 2008 noch nicht wieder fachlich betreut; 2008 wurden 273 Zugänge erworben, 204 Bücher und Druckschriften konnten in der Datenbank FAUST vorläufig erschlossen werden. Mit der Besetzung der halben Stelle für einen Diplom-Bibliothekar 2009 besteht jetzt die Aussicht, die Konversion der Bibliothekskartei in elektronische Form in Angriff nehmen zu können. Die viel genutzte Zeitungsausschnittsammlung konnte ehrenamtlich weitergeführt werden.

Tab. 6: Zugänge an Heften und Büchern

2004	2005	2006	2007	2008
351	339	317	236	273

### 5.4. Sonstige Arbeiten und Ergebnisse

Das Stadtarchiv erreicht die Öffentlichkeit insbesondere über die Internetangebote der städtischen Homepage. Wie in den Vorjahren konnte die erfolgreiche Reihe der Erinnerungstage fortgesetzt werden. Das Stadtarchiv stellt darin monatlich Texte der Historikerin Christa Gecke-

ler mit Abbildungen ins Netz, die an einen Jahrestag erinnern und verbindet dies mit Presseberichterstattung. 2008 erschienen unter anderem erinnernde Texte zur Absetzung des Oberbürgermeisters Lueken durch die Nationalsozialisten 1933, zur Ausrufung der Provisorischen Regierung 1848, zur Währungsreform 1948, zur Revolution 1918 und zum Novemberpogrom 1938. Diese stadthistorische Chronik erfährt große öffentliche Aufmerksamkeit und wird auch 2009 fortgeführt.

## 6. Fotoarchiv und Mediensammlung

Die Landeshauptstadt Kiel verfügt mit dem Medienarchiv im Stadtarchiv über eine der bundesweit größten kommunalgeschichtlichen **Fotosammlungen**. Z. Zt. liegen **ca. 1,6 Mio. Bilder** vor, größtenteils in Negativform (z. T. Glasplattennegative) oder als Papierabzüge. Insbesondere die Nachkriegsgeschichte ist hier auf einzigartige Weise dokumentiert. Ca. 34.000 Bilder stehen dem Publikum in Katalogen zur Nutzung zur Verfügung, die übrigen sind im Magazin verwahrt. Bei der Archivierung handelt es sich vorwiegend um die Verwaltung großer Negativkonvolute aus Nachlässen einzelner Fotografen, die zur Dokumentation unterschiedlicher stadthistorischer Belange von Bedeutung sind, etwa Pressefotografen oder spezielle Theater-, Sport-, Architektur- oder Marinefotografen.

Die Konservierung und Erschließung der Sammlung stellt das Archiv seit langem vor immense Probleme, da das empfindliche Negativmaterial massiv vom Zerfall bedroht ist (Schimmelpilzbefall) und die finanziellen Mittel sowie die personellen Kapazitäten zur konservatorischen Bearbeitung und Sicherung sehr begrenzt sind. Das Fotoarchiv wird von nur einem Mitarbeiter betreut, der gleichzeitig als Museumsfotograf arbeitet und die Bereitstellung und Bearbeitung von Ausstellungsmaterialien übernehmen muss. Zugleich bearbeitet er externe Anfragen und Bestellungen von historischem Bildmaterial. Unterstützung erhält er von ehrenamtlichen Kräften und zeitweilig von Arbeitskräften auf Werkvertragsbasis. Mit seinen umfangreichen Beständen und dem großen Aufgabengebiet von der Bestandsübernahme, Konservierung und Erschließung bis zur technischen Aufbereitung für die Nutzung im Museum und externe Interessenten müsste das Foto- und Medienarchiv – wie bei anderen Archiven seiner Größe üblich - als eigene Einheit organisiert sein. Im Berichtsjahr sind erste Gespräche über eine **Neustrukturierung und organisatorische Neubewertung** dieses Bereiches geführt worden, die in 2009 zielgerichtet intensiviert werden. **Ohne eine grundlegende Neuorganisation kann dieser stadthistorische Bestand nicht mehr gesichert oder genutzt werden.**

Trotz der begrenzten Personalausstattung werden jedes Jahr erfolgreich Maßnahmen zur Bestandskonservierung und Erschließung vorgenommen. In 2008 konnte die Bearbeitung der **Sammlung Schäfer**, einer historischen Glasplattensammlung mit Aufnahmen des Marinefotografen Wilhelm Schäfer vom Kieler Kriegshafen und seinen Schiffen zwischen 1910 und Mitte der 1930er Jahre vorläufig zum Abschluss gebracht werden. Diesen Sammlungsbestand bearbeitet seit 2005 ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, der als Spezialist für Marinegeschichte sämtliche Motive historisch zuordnet und eine inhaltliche Erschließung der Sammlung vornimmt. Außerdem werden alle Glasplatten von den alten, mit Pilzbefall infizierten Verpackungen befreit und

neu in archivgerechte Materialien eingeschlagen und beschriftet. Nach der letzten Bearbeitung der Glasplattensammlung wurden noch Schriftgut und Dokumentationsmaterial zum Marinefotografen Schäfer gesichtet und digital erfasst. Damit ist der Bestand nun komplett gesichert und erschlossen. Im nächsten Schritt sollte in 2009 eine Präsentation der Bestände im Internet vorbereitet werden. Marinehistorische Fotografien sind stark nachgefragt, so dass auch über entsprechende Vermarktungsformen nachgedacht wird.

Der große Bestand von ca. 500.000 Negativen des **Pressefotografen Magnussen** konnte im Berichtsjahr erstmals mit einem Inhaltsverzeichnis versehen werden, das die thematische Recherche in der Sammlung ermöglicht. Es wird im Lesesaal für die Benutzung vorgehalten. Er diente sogleich für die Vorbereitung eines Ausstellungsprojektes zur Studentenbewegung 1968/69 in Kiel, die von einer studentischen Arbeitsgruppe des Historischen Seminars der CAU durchgeführt wird.

Im Berichtsjahr konnte die im Jahr 2006 aufgenommene Aufarbeitung der Albensammlung weitgehend abgeschlossen werden. Die **Foto- und Postkartenalben**, in denen sich teilweise sehr unterschiedliches Bildmaterial befindet, müssen verschlagwortet und katalogisiert werden. Auch kleinere konservatorische Arbeiten wurden vorgenommen.

Speziell die **Digitalisierung** zur Sicherung und Erschließung der Bildbestände mit der Archivsoftware Faust wurde in 2008 fortgeführt, darunter Negative aus dem Bestand Magnussen, aus dem Bestand Beckmann und weitere Sportfotos, aus dem Bestand Schäfer (in Vorbereitung ca. 2000 Glasnegative) sowie ca. 200 Negative aus dem Bestand Otti Zacharias, die zugleich für eine Ausstellung in 2009 genutzt werden. Insgesamt beläuft sich inzwischen der Bestand an digitalen Datensätzen aus dem Negativarchiv aktuell auf 6.468 Einzelbilder, die in der Archivdatenbank verwaltet werden.

Zu den Aufgaben des Fotoarchivs gehört auch die Bereitstellung von Bildmaterialien für die Medien, für Museumsausstellungen oder für Archivnutzer. Im Berichtsjahr wurden 44 externe Bildaufträge durch das Lesesaalpersonal und 60 Aufträge durch die Medienkraft bearbeitet. Dieser Tätigkeitsbereich wächst ständig, da das Arbeiten mit Bildern in allen publizistischen Bereichen stark zugenommen hat.

Ebenso wächst der Bedarf an Bildmedien im Ausstellungsbereich des Museums. Kaum eine Ausstellungsgestaltung, insbesondere mit zeitgeschichtlichen Themen, kommt heute mehr ohne großformatige Reproduktionen historischer Bilder aus. Dies setzt eine aufwendige technische Bearbeitung des historischen Materials, speziell die digitale Retusche, voraus. Für diese zeitaufwendige Verfahren konnten in 2008 zwei Praktikantinnen aus dem Kieler Photo- und Medienforum eingesetzt werden, die vor allem die Ausstellung „Das moderne Kiel“ mit vorbereitet haben. Der digitale Bilddruck selbst wird extern vergeben, weil die technische Qualität der Archivausstattung hierfür nicht ausreicht.

## 7. Betriebliche Organisation, Personal,

Die Einführung des Wirkungsorientierten Haushaltes, für die das Amt für Kultur und Weiterbildung als Pilotamt fungierte, machte eine Definition verschiedener Kennzahlen notwendig, die die Aufgaben und Produkte von Archiv und Museum beschreiben. Die stadthistorischen Institute sind dem Aufgabenbereich 251 „Wissenschaft und Forschung“ zugeordnet und sollen sich insbesondere den strategischen Zielen „Kinderfreundliche Stadt“ und „Haushaltskonsolidierung“ orientieren, und zwar durch die Steigerung der Besucherzahlen bei Kinder- und Jugendlichen und durch die Erhöhung der Leistungsentgelte bei Reduzierung des Infrastrukturaufwandes.

Für das **interne Berichtswesen** werden zukünftig folgende Leistungskennzahlen zur Steuerung der Museen ermittelt:

- Öffnungszeiten je Jahr und Ausstellungsgebäude,
- Vorgehaltener Sammlungsbestand aktuell insgesamt,
- neue wissenschaftliche Publikationen im Berichtsjahr (Ausstellungsgebunden),
- neue Ausstellungen,
- Anzahl der für die Forschung bereitgehaltenen historischen Objekt (Digital inventarisiert),
- Verbesserung des Kostendeckungsgrads

Für das Archiv werden analog folgende Kennzahlen erfasst:

- Öffnungszeiten des Lesesaals
- Anzahl der für die wissenschaftliche Forschung erschlossenen Akten

## 8. Förderorganisationen, Kooperationen und kulturelle Projekte

Neben dem eigenen Betrieb sind Museum und Archiv eingebunden in zahlreiche städtische sowie externe Projekte und Kooperationen zur Stärkung der Stadtgeschichte und zur Verbesserung des Museumsstandortes Kiel. Zu diesem Zweck arbeitet die Museums- und Archivleitung in zahlreichen kulturpolitischen Foren und Organisationen mit. (Vorstand des Schleswig-Holsteinischen Freilichtmuseums, Verein Dampfer „Bussard“; Howaldtsche Metallgießerei, Planungsgruppe und Transferstelle Science Center, Vorstand des Canal-Vereins, Nautischer verein, Gesellschaft für Volkskunde in Schleswig-Holstein, Denkmalrat des Landes Schleswig-Holstein etc.)

Im Ausstellungs- und Sammlungswesen sind fachliche Kooperation mit anderen Museen unabdingbar. Wichtigster Partner in Kiel ist die Landesbibliothek mit der regelmäßig Exponate ausgetauscht werden sowie die Kunsthalle. Eine spezielle Ausstellungskooperation ist mit dem Zoologischen Museum für das Projekt „Walfang in Schleswig-Holstein“ vereinbart.

Immer Bedeutender wird die Kooperationen mit Förderern und Sponsoren, ohne die die Finanzierung umfangreicher Ausstellungs- und Publikationsprojekte nicht mehr möglich ist. Der große Erfolg der Ausstellung „Das moderne Kiel“ im Berichtsjahr ist im wesentlichen auf die gute Zusammenarbeit mit der Architektenkammer zurückzuführen.

Wichtigste Partner der stadthistorischen Institute sind der Förderkreis Kieler Schifffahrtsmuseum und die Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte. Während der Förderkreis Schifffahrtsmuseum sich vorwiegend der finanziellen Unterstützung der Sammlung widmet, entsteht in Zusammenarbeit mit der Geschichtsgesellschaft ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, zu dessen Höhepunkt die Jahresexkursion gehört. Sie führte im Sommer 2008 mit ca. 100 Teilnehmern zu den baulichen Zeugnissen des Alten Eiderkanals. In Kooperation mit der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte wird außerdem eine Begleitpublikation zu der im Jahr 2009 geplanten Ausstellung „Die 68er in Kiel“ erarbeitet.

Auch in die Planungen zum Maritimen Science Center Schleswig-Holstein ist das Museum aktiv eingebunden und begleitet speziell die Entwicklung der Fachinhalte und der Exponate. Ebenso ist das städtische Museum an der Konzeption des Kieler Computermuseums beteiligt.

## 9. Neukonzeption des städtischen Museumswesens

Die rückläufigen Besucherzahlen, aber vor allem die Mängel an den Baulichkeiten sowie unzureichende Serviceangebote, die den Nachfragen der Besucher nicht mehr gerecht werden und die gleichzeitig eine fachgerechte und konservatorisch verantwortungsvolle Präsentation der historischen Exponate kaum mehr zulassen, geben seit Jahren Anlass, über eine grundlegende Sanierung und Modernisierung der Museen nachzudenken. Seit 2007 sind bereits sehr konkrete Schritte eingeleitet und z.T. umgesetzt worden. Bis ins Jahr 2010 ist die Realisierung weiterer Maßnahmen vorgesehen, die zur Konsolidierung der Einrichtungen und zur qualitativen Aufwertung ihres Angebotes führen sollen. Zur fachlichen Professionalisierung werden gleichzeitig personelle Umstrukturierungen vorgenommen. Die Maßnahmen sollen insgesamt zu einer Stabilisierung der Besucherzahlen bei ca. 60.000 bis 80.000 Personen jährlich führen.

Zusätzlich zu dieser Konsolidierung steht die Prüfung eines Erweiterungsbaus mit ca. 1.500 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche auf der Agenda eines Zukunftsprogramms, das die Museen in die Lage versetzen soll, die maritime Geschichte der Landeshauptstadt in angemessenem Rahmen umfassend und dauerhaft zu präsentieren.

### - Einrichtung eines neuen **Museumsdepots**:

Das bereits 2007 bezogene neue Depot wird derzeit um eine Werkstatt und eine Bibliothek erweitert (gesamt ca. 100 m<sup>2</sup> zusätzlich). Damit werden die unzulässigen Werkstatt Räume im Warleberger Hof und die extern angemieteten Bibliotheksräume im Dachgeschoss Dänische Str. 34 aufgelöst. Zur statischen Entlastung des sanierungsbedürftigen Warleberger Hofes ist auch der Umzug der im Dachgeschoss untergebrachten grafischen Sammlung ins Zentralmagazin nötig geworden. Aus den gleichen Gründen



und wegen des Brandschutzes musste auch die Tischlerwerkstatt aus dem Dachgeschoss entfernt werden. Alle handwerklich-technischen Arbeiten an den Museumsbeständen und die Sammlungsverwaltung mit Handbibliothek und Katalog sind mit Abschluss der Arbeiten im Zentraldepot zu einem effektiven Kompetenzzentrum zusammengezogen. Ab Frühjahr 2009 haben vier feste Mitarbeiter hier ihren Arbeitsplatz; Praktikanten und Ehrenamtler werden das Team verstärken. Die fachliche Leitung liegt ab Januar 2009 in der Hand einer qualifizierten Museologin.

- Erneuerung der **Museumsbrücke:**

Bereits 2005 sind die Haushaltsmittel für den Neubau der abgängigen Museumsbrücke am Seegarten eingestellt worden, denn das hölzerne Ständerwerk ist durch Bohrmuschelbefall fast vollständig zerstört und die Brücke kann z. Zt. nur noch bedingt für das Publikum geöffnet werden. Bis ins Jahr 2007 wurden verschiedene Planungsvarianten geprüft, dann fiel die klare Entscheidung für den Bau einer festen Brücke mit T-förmigem Grundriss für die drei museumseigenen Schiffe. In Berichtsjahr 2008 folgten dann die Ausführungsplanungen des Tiefbauamtes und des beauftragten Ingenieurbüros. Geplanter Baubeginn der Brücke ist zurzeit voraussichtlich der Herbst 2010,. Die neue Brücke gewährleistet dann wieder die Besichtigung der Museumsschiffe, die seit den 1980er Jahren pro Saison jeweils 10.000 bis 20.000 Besucher hatten, und den Fahrbetrieb des Museumsschiffes „Bussard“. Sie wird als „Seebrücke“ auch außerhalb der Museumsöffnungszeiten für Spaziergänger im Bereich des Innenstadthafens ein attraktiver Anziehungspunkt sein.

- Sanierung des **Warleberger Hofes:**

Das Gebäude des Warleberger Hofes, der die Ausstellungsräume des Stadtmuseums beherbergt, weist massive statischer Probleme auf, die die Standsicherheit des Bauwerks gefährden. Daher ist eine Sanierung des Tragwerks vorgesehen. Während des Berichtsjahres fanden daher umfangreiche Bauuntersuchungen und Planungsgespräche statt. Ende des Jahres konnten die Bauanträge für den ersten Bauabschnitt eingereicht werden. Die Gesamtmaßnahme umfasst insbesondere die denkmalgerechte Wiederherstellung des historischen Fachwerks im rückwärtigen Bereich, Sanierungen im Dachstuhl und die Erneuerung bzw. Sanierung der Fenster. Da auch die kraftschlüssigen Verbindungen von Fachwerk und Deckenbalken schadhaft sind, müssen in allen Etagen die Decken geöffnet werden. Die Maßnahme greift sehr stark in das ganze Gebäude ein, so dass der Museumsbetrieb für voraussichtlich 14 Monate ausweichen muss. Zur Kieler Woche 2010 soll das Haus wieder geöffnet werden.

Im Rahmen der Sanierung mit einem Kostenvolumen von ca. 1,2 Mio. € sind auch eine barrierefreie WC-Anlage für Gäste und neue Büroräume im Obergeschoss vorgesehen, die durch die Verlagerung von Büros gleichzeitig eine Erweiterung des Ausstellungsraumes im Erdgeschoss ermöglichen. Über weitere Verbesserungen der Ausstattung, speziell über einen Fahrstuhl für die barrierefreie Zugänglichkeit des oberen Ausstellungsgeschosses wird noch nachgedacht.

- Modernisierung der Ausstellungen und des Serviceangebots in der **Fischhalle:**

Zur Steigerung der Besucherzahlen und damit zur Sicherung des im Haushalt ausgewiesenen Einnahmesolls durch Eintrittsgebühren ist eine Modernisierung des Ausstellungs- und Serviceangebots in der Fischhalle unerlässlich. Ein grundsätzliches Konzept hierfür ist bereits im Jahr 2005 dem Kulturausschuss vorgestellt worden (Vorlage - 1012/2005) und konnte im Berichtsjahr planerisch konkretisiert werden. Speziell der Einbau einer Gastronomie mit Freisitz – auch als Ersatz für den abgebrochenen Seegarten-Kiosks – und für den Ausbau der wasserseitigen Ausstellungsräume mit einem Panoramafenster zur Förde sind z. Zt. in der Bauplanungsphase. Als Partner der Maßnahme konnte der Förderkreis Kieler Schifffahrtmuseum gewonnen werden.

Mit einer Umgestaltung der Ausstellung, durch neue Themenfelder, attraktive Exponate, moderne Text- und Medienelemente sowie weiterhin ein spannendes Angebot für Kinder wird die Maßnahme abgeschlossen.

Am 30. Oktober 2010 wird die Kieler Fischhalle als eines der bedeutendsten maritimen Baudenkmäler Norddeutschlands ihr 100-jähriges Bestehen feiern.

- Neben den Konsolidierungsmaßnahmen wäre eine **Ausweitung der Schausammlung** sinnvoll, wenn die Geschichte der Landeshauptstadt umfassend und dauerhaft präsentiert werden soll. Die bisherige Ausstellungsfläche von insgesamt 1.100 m<sup>2</sup> in Warleberger Hof und Fischhalle reicht nicht aus, um die umfangreiche Stadtgeschichte in angemessener Weise darzustellen. Viele auch für touristische Gäste wichtige Themenfelder oder Exponate können nicht gezeigt werden.

Ein Neubau von **ca. 1.500 m<sup>2</sup>**, wie er am Seegarten geprüft wird, böte die Möglichkeit zur modernen und publikumsorientierten Präsentation Kiel-spezifischer Einzelthemen von überregionaler Bedeutung wie Entwicklung des U-Bootbaus, Marinegeschichte und Matrosenaufstand 1918 oder Segelsportgeschichte. Auch die für die Stadtgeschichte so wichtige Entwicklung des Werftenstandorts könnte hier gezeigt werden, während im Altbau der Fischhalle die zivilen Bereiche wie Fischerei und Handelshafen thematisiert werden können.

Ob ein solcher Bau im Rahmen des städtischen Tourismusangebots sinnvoll ist und die für den erfolgreichen Betrieb notwendigen Besucherzahlen (zusätzlich 50.000) erbringen kann, soll eine Untersuchung zeigen. Diese **Machbarkeitsstudie**, die bereits 2007 beschlossen wurde, konnte im Jahr 2008 nicht durchgeführt werden, weil das gesamt-touristische Konzept der Landeshauptstadt noch nicht vorlag - eine Voraussetzung, um die insgesamt 50.000 € teure Studie mit EU-Mitteln fördern zu lassen. Sie ist nun für 2009 geplant.